

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hakenkreuzbanner. 1942-1943 1942

316 (15.11.1942)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Stafettenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Sonntag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 316

Mannheim, 15. November 1942

U-Boote der Achse in gemeinsamer Aktion

Erfolgsmeldungen aus Berlin, Rom und Tokio / USA-Offensive im Südpazifik gescheitert

Seesieg bei Guadalcanar

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 14. November.

Fast gleichzeitig wurden in Berlin, Rom und Tokio neue große Erfolgsmeldungen von den Kämpfen gegen die anglo-amerikanische Flotte herausgegeben. Das Zusammenwirken der Dreiermächte kommt in diesen Meldungen indirekt stark zum Ausdruck. Unsere U-Boote haben erneut vom hohen Norden bis nach Kapstadt trotz des immer ungünstiger werdenden Wetters große Lücken in die feindliche Tonnage reißen können. 119 000 BRT sowie einen Zerstörer verzeichnete am Samstag die Sondermeldung. Dazu kommt das neue große U-Boot-Jagdgebiet in den Gewässern Marokkos und Algiers. Tag für Tag können U-Boote und Flugzeuge hier Lücken in die riesige anglo-amerikanische Flotte hineinbombardieren. Auch hat unsere U-Boot-Waffe insgesamt seit dem 9. November 31 Schiffe mit 218 000 BRT versenkt und weitere 6 durch Torpedotreffer beschädigt. Der italienische Heeresbericht am Samstag kann 22 451 BRT als Ergebnis verzeichnen, das italienische U-Boote in der ersten Woche im Atlantik erzielten. Hinzu kommt ein großer Transporter von 10 000 BRT, den ein U-Boot am Freitag auf der Reede von Bougie (Algerien) versenkt hat.

In dieser Situation, wo die amerikanische und englische Flotte durch das Nordafrika-Unternehmen bis zum letzten angestrengt ist, hat die japanische Flotte einen neuen Angriff in den Salomonen eröffnet. Aus dem Kommuniqué des japanischen Hauptquartiers ersieht man, daß die am Donnerstag begonnene kombinierte See- und Luftschlacht noch andauert. Wieder haben japanische Marineflieger großen Anteil an dem Erfolg. Bisher wurden 5 feindliche Kreuzer und 1 Zerstörer versenkt, 3 Kreuzer, 3 Zerstörer und 3 Transporter wurden schwer beschädigt, 90 Flugzeuge abgeschossen. Aus der lakonischen Angabe, daß ein japanisches Schlachtschiff schwer beschädigt wurde, ersieht man, daß die Japaner bei dieser neuen Seeschlacht bei der umkämpften Salomonen-Insel Guadalcanar jetzt auch ihre bisher kaum zur Aktion gekommenen schweren Einheiten in den Kampf geschickt haben. Die Japaner verloren 2 Zerstörer und mehr als 10 Flugzeuge. „Mit diesen Erfolgen ist beinahe die Hälfte der feindlichen Flotte vor der Insel Guadalcanar vernichtet“, schließt das japanische Kommuniqué. Im Ringen um die Herrschaft im Südpazifik und damit letztlich um die Nordküste Australiens, dürfte diese noch tobende Seeschlacht von allergrößter Auswirkung sein.

Im Augenblick liegt noch keine Reaktion aus London und Washington zu dem großen japanischen Seesieg bei Guadalcanar vor. Man schweigt dort die Ereignisse tot und hofft, daß Engländer und Nordamerikaner über den Kampf um Nordafrika das Scheitern der Rooseveltischen Offensiv-Versuche in der Südsee übersehen. In der Nacht zum Samstag wurde vom amerikanischen Marineminister lediglich ein Verlust mitgeteilt, der aber bereits bei früheren Kämpfen eingetreten ist. Während des ganzen Jahres 1942 konnte man beobachten, daß immer dann, wenn die USA-Flotte neue große Verluste erlitten hatte, Washington in den Topf der bisher verheimlichten Verluste hereingriff und ein lange zuvor verlorenes oder beschädigtes Schiff der Öffentlichkeit bekanntgab. In dem neuen USA-Kommuniqué wird der schwere Kreuzer „San Francisco“ (9550 t) als beschädigt und zwar durch ein japanisches Flugzeug, das sich auf das Schiff stürzte, bekanntgegeben. Außerdem wurde eingestanden, daß der USA-Zerstörer „Buchanan“ von einer japanischen Küstenbatterie getroffen wurde.

In England und den USA schaut man gebannt nach Nordafrika. Widersprüchsvolle und zum größten Teil offensichtlich aus den Fingern gesogene Meldungen der englischen Agenturen über die Haltung dieses oder jenes französischen Admirals oder Generals werden weiterhin in die Welt getragen, um Verwirrung zu stiften. Niemand in London kennt sich mehr aus, was wahr ist oder erfunden, wie man aus den Meldungen schwedischer Korrespondenten ersieht kann. Ebenso ungläubwürdig sind die von England aus verbreiteten Meldungen aus Tunesien. Der Zweck dieser Nachrichten liegt auf der Hand: Man will den Franzosen in Nordafrika einreden, daß der Widerstandsbefehl Pétains nicht mehr gilt und will sie möglichst in einen offenen Gegensatz zu Deutschland bringen. Das Durcheinander um Darlan, den eibrüchigen General Giraud, General Nogues und den Emigrantengeneral de Gaulle ist nach allen Schilderungen aus London außerordentlich groß. Giraud verabscheut seinerseits wieder de Gaulle, Darlan hält von den beiden Generälen insgesamt nichts. Marshall Pétain seinerseits ließ ein Telegramm veröffentlichen, das er an Darlan richtete und in dem

er Darlans Einstellung in Afrika scharf rügt und erklärt: „Ich gebe der Armee Afrika den Befehl, keinerlei Aktionen und zwar unter keinen Umständen gegen die Achsenstreitkräfte zu unternehmen“. Der französische Botschafter in Ankara, Gaston Bergery, um ein weiteres Beispiel für diese britische Konfusions-Propaganda zu geben, hatte sich laut englischen Meldungen von Marshall Pétain losgesagt. Die französische Botschaft in Ankara dementiert am Samstag dieses energisch.

Wie sie Korsika „erobern“ wollten

Rom, 14. Nov. (Eig. Dienst)

Im Zusammenhang mit den britisch-nord-amerikanischen Überfallplänen auf die Insel

Korsika wird jetzt bekannt, daß nach dem Muster der amerikanischen Spionage in Nordafrika auch auf Korsika Vorbereitungen getroffen wurden. Die Insel erlebte eine Überschwemmung mit Juden. Besonders bemerkenswert waren die in den letzten Wochen von Fremden getätigten zahlreichen Grundstückskäufe. Unter ihnen ist besonders die Tätigkeit eines gewissen Labreque aufgefallen, der in Biguglia, Suerta, Tegghime und San Fiorenzo weite Gebiete aufkaufte, die zum Erstaunen der Korsen jedoch nicht bebaut, sondern nur der Beobachtung durch die Öffentlichkeit entzogen werden sollten. Sämtlichen Grundstückskäufen war eines gemeinsam: sie gingen nämlich an strategisch wichtigen Gebieten vor sich.

In Ruhe abwarten, wo der Gegenschlag fällt

Tobruk wechselte dreimal den Besitzer / Von Hauptmann Werner Stephan

Berlin, 14. Nov. (Eig. Dienst)

In der Geschichte des afrikanischen Feldzuges hat die Festung Tobruk im Osten der Cyrenaika, eine besondere Rolle gespielt. Vor zwei Jahren, bei der ersten Offensive des britischen Generals Wavell, fiel sie zum ersten Male in feindliche Hand. Bei dem Gegenstoß der Achsenmächte, der drei Monate darauf erfolgte, konnte sie nicht zurückgewonnen werden, weil die Briten sie besonders stark ausgebaut, bewehrt und mit Truppen aller Waffengattungen belegt hatten. So blieb sie der große Waffenplatz des Feindes, bis bei Rom mels Frühjahrsoffensive, der Handstreich der deutsch-italienischen Verbände gelang und 30 000 Engländer mit einer ungeheuren Ausrüstung den Achsenmächten in die Hände fielen. Das Aufsehen in aller Welt war gewaltig: Kaum jemals in der Kriegsgeschichte war es vorgekommen, daß eine Festung von solcher Größe und Stärke kapituliert, ohne eine Gegenwehr auch nur versucht zu haben. Der Triumph der deutschen und italienischen Soldaten über die gewaltige Niederlage des Feindes war natürlich und in der Schlage voll begründet.

Wenn die Festung Tobruk gestern den Besitzer zum dritten Male in diesem Kriege gewechselt hat, so ist die Sachlage vollständig anders. Am 13. November gelang dem Feinde kein Handstreich gegen einen starken Waffenplatz. Es wurde auch keine Kapitulation nach schwerer Belagerung erzwungen. Die am Südufer des Mittelmeeres vordringende britische Armee fand vielmehr am Rande der Wüste Tobruk geräumt vor. Alle militärischen Objekte waren vernichtet, Gefangene wurden nicht gemacht, Beute konnte nicht erzielt werden.

Man kann es den Engländern, die in 38 Kriegsmontaten ihren Völkern fast immer nur Katastrophennachrichten haben übermitteln müssen, nicht verdenken, wenn sie trotz dieser Begleitumstände der Einnahme von Tobruk die Tatsache in Großaufmachung herausbringen. Das haben sie vor zwei Jahren auch schon einmal getan, und in

den 24 Monaten, die seitdem vergangen sind, ist man sich überall über den besonders wechselvollen Charakter des Wüstenkrieges klar geworden. Daß die Kampfhandlungen dort - anders als auf dem europäischen Kontinent und nur den Seeschlachten vergleichbar - über tausend Kilometer hin- und zurückfluten, hat sich im libysch-ägyptischen Raum nun schon ein halbes Dutzendmal erwiesen. Deutschland ist militärisch und moralisch stark genug, um in einer Zeit der Ebbe nicht mit großen Worten und hohlen Redensarten aufwarten zu müssen. Wir sprechen nicht von „glorreichen Rückzügen“, obgleich Marshall Rommels Taktik dies sicherlich eher möglich machen würde, als das Verhalten von Churchills Generalen es getan hat. Wir sehen die Entwicklung in Afrika im Gesamtzusammenhang und wissen daher, was die kombinierte Aktion der Briten und der Amerikaner zu bedeuten hat. Wir warten in Ruhe ab, wo einmal der Gegenschlag geführt werden wird.

Für heute aber begnügen wir uns mit den zwei Tatsachen, die zu vollem Optimismus berechtigen: Einmal mit der englischen Klage, „der deutsche Rückzug sei so schnell vor sich gegangen, daß die Briten nicht hätten folgen können“. - In Tobruk wurde sichtbar, daß wir bei dieser Operation ebenso wenig wie bei der entsprechenden Bewegung im Dezember 1941 unsere Kräfte verzeleten. Zweitens aber mit den schweren Schlägen, die die deutsche Unterseebootsflotte der britisch-amerikanischen Transportflotte erneut zugefügt hat. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo die Feinde bei ihrem afrikanischen Unternehmen dort angepackt werden, wo sie am schwächsten sind, nämlich bei dem Schiffsraum. Wenn in fünf Tagen rund 220 000 BRT versenkt werden konnten, so ist das ein Verlust, der sich in England und Amerika sehr erheblich auswirken wird. Die feindliche Offensive gegen die Position der Achsenmächte in Afrika wird den Anglo-Amerikanern teuer zu stehen kommen, teurer vielleicht, als sie selbst bei pessimistischen Vor-ausberechnungen in ihre Kalkulation eingesetzt hatten.

USA beschlagnahmen Algeriens Lebensmittel

Nahrungsmittel nur bei Solidarität / Passiver Widerstand der Bevölkerung

Rom, 14. Nov. (Eigener Dienst.)

Sofort nach Übergabe der Stadt Algier hat das nordamerikanische Oberkommando als eine der ersten Maßnahmen in Algerien sämtliche Getreidesilos und Vorratslager in der Nähe des Hafens beschlagnahmen lassen. Die Lager, die für den Unterhalt der Bevölkerung der Provinz Algier bestimmt waren, werden von amerikanischen Heeresstreifen scharf bewacht. Der Bevölkerung wurde durch die Besatzungsbehörden mitgeteilt, daß die USA-Truppen bei der Verteilung der Lebensmittel dieser Lager, vor allem für Getreide und Zucker, den Vorrang haben. Alle öffentlichen Arbeiten wurden eingestellt.

Da die Verwaltungsbehörden den Kontrollbetrieb nicht aufrecht erhalten konnten, ist das Geschäftsleben zum Stillstand gekommen. In Anbetracht der schlechten Ernte in Algerien macht sich von seiten der Zivilbevölkerung ein passiver Widerstand gegen die Anordnungen der Besatzungsbehörden bemerkbar. Es handelt sich um eine Erscheinung, die auf britischer Seite Besorgnisse auslöste, so daß die Reuter-Agentur dazu Stellung nehmen mußte. Sie empfiehlt, die feindliche Einstellung der Bevölkerung durch Maßnahmen in der Lebensmittelzuteilung zu beseitigen. Den Eingeborenen sollen Lebensmittel nur für den Fall versprochen werden, daß sie ihre volle Solidarität mit den Besatzungstruppen er-

klären und Fälle des passiven Widerstandes aufheben. „Es werden dadurch zufriedenstellendere Ergebnisse als durch Proklamationen erzielt werden.“ setzt Reuter hinzu.

Eine Ausnahme von der Haltung des überwiegenden Teils der algerischen Bevölkerung machen die Juden. Der Großrabbiner Algiers begab sich mit dem Oberjuden der Stadt zum vorläufigen Amtssitz des USA-Oberkommandos, um Eisenhower die Huldigungen der Juden Algiers darzubringen. Er wurde von einem USA-Offizier jüdischer Abstammung empfangen, dem gegenüber der Großrabbiner den Dank der Juden Algiers an Roosevelt und die volle Solidarität der Juden mit dem Vorgehen Washingtons zum Ausdruck brachte. Der nordamerikanische Offizier antwortete, daß die Huldigung der Juden Algiers Roosevelt sehr freuen werde.

Vom Lande aus macht sich ein starker Zug von Juden nach der Stadt Algier bemerkbar, die durch den amerikanischen Raubüberfall Geschäfte für sich wittern.

Dr. Goebbels gratuliert

Berlin, 14. Nov. (HB-Funk)

Reichsminister Dr. Goebbels hat Gerhart Hauptmann anlässlich seines 80. Geburtstages in herzlichen Worten gratuliert und ihm seine besten Wünsche für persönliches Wohlergehen und noch viele Jahre reichen dichterischen Schaffens ausgesprochen.

Schwerpunkt Mittelmeer

Mannheim, 14. November.

Die Räder des Kriegswagens rollen schneller. Die zweite Novemberwoche des vierten Kriegsjahres brachte den ersten Großversuch unserer Gegner, das Mittelmeer von Afrika aus zum „Meer der Entscheidung“ zu machen. War auch seit langem mit diesem Versuch zu rechnen, war er auch in vielfältiger Weise angekündigt, so wirkte er doch zunächst überraschend. Dieser Überraschung zuvorzukommen, bzw. unserem Zögern der von der Gegenseite unter Bruch des Völkerrechts erstrebten neuen strategischen Schwerpunktbildung verdankt die feindliche Koalition den Anfangserfolg an der Südküste des Mittelmeers, wo es den auf dem See- und Luftwege gelandeten andrikanisch-britischen Streitkräften gelang, im ersten Ansturm Marokko und Teile Algiers in ihren Besitz zu bringen. Da zur gleichen Zeit die britische Ägyptenarmee ihren Durchbruch durch die El-Alamein-Stellung über die ägyptisch-libysche Grenze hinaus bis in die Cyrenaika hinein fortzusetzen vermochte, ergab sich eine Lage nicht ohne Spannung für den Fall, daß Tunis und Libyen in die Zange des sowohl von Osten wie von Westen vorgetragenen Vormarsches gerieten. Die Gefahr eines völligen Verlustes der nordafrikanischen Position der Achsenmächte zeichnete sich ab. Noch hält der konzentrische Druck auf Rommels deutsch-italienische Panzerarmee, die sich entschlossen vom Feind abgesetzt hat, um, gestützt auf neue Reserven, im günstigen Augenblick die strategische Initiative zurückzugewinnen, an. Und Tunis gerät mit Libyen in die Gefahr, als letzte Position Kontinentaleuropas in Nordafrika zwischen die Puffer zu kommen.

Aber die Bedrohung, welche der erste größere gemeinsame Offensivversuch der USA und des Empire für Nordafrika geschaffen hat, ist nur die eine Hälfte der Gesamtbedrohung: Washington und London haben keinen Hehl daraus gemacht, daß ihr operatives Ziel im Mittelmeer dem europäischen Kontinent selber zugewandt ist. Mit der See- und Luftherrschaft über das westliche und östliche Mittelmeer erstreben sie die Landung an der Südküste des Kontinents, wobei sich ihre Phantasie die Inseln Korsika, Sardinien, Sizilien und Kreta als Sprungbrett denkt. Damit ist nun die ganze Mittelmeerzone in Alarmstufe I eingetreten. Blitzartig stand uns allen in dieser Woche eine neue Gefahr vor Augen, die dann ernsthaft werden konnte, wenn wir nicht zu handeln gewußt hätten. Die Spekulation unserer Gegner, denen die stark befestigte Nordatlantikküste Europas nach der Lehre vor Dieppe zuviel Schwierigkeiten bot, zielte auf Südfrankreich und Italien. Blitzschnell handelten Führer und Duce, setzten ihre Truppen über die Demarkationslinie des unbesetzten Frankreich in Marsch und übernahmen den Schutz der vom feindlichen Überfall bedrohten Mittelmeerküste.

Mit der neuen Entwicklung war für Frankreich die Stunde der europäischen Bewährung gekommen. Mochten auch einzelne der führenden Männer Frankreichs in diesem Augenblick ihre Maske verlieren und durch Übergang zur britisch-amerikanischen Koalition sich zum Verrat an Europa bekennen, so sah doch die Regierung Pétain-Laval, ungeachtet eines formalen Protestes des Marschalls gegen den Durchmarsch der Achsentruppen, der Weisheit klügeren Teil in der Entschlossenheit: auf den amerikanisch-britischen Einfall in französisches Territorium - Algier ist nicht Kolonie, sondern Teil Frankreichs - nicht nur in der Sprache der Diplomatie durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den USA, sondern auch mit der Sprache der verfügbaren Waffen zu antworten. Die Sicherung der europäischen Mittelmeerküste war erfolgt und der Versuch unserer Gegner, in Südfrankreich die lang erträumte zweite Front zu errichten und das französische Volk in ihre Front hereinanzuziehen, war abgeschlagen.

Immerhin: wer der Meinung war, daß der Krieg mit Erreichen der Wolga bei Stalingrad und der El-Alamein-Stellung in Ägypten und im Fortgang des Tonnagekrieges nun fürs erste auf der Stelle treten würde und keine neuen Ereignisse im zu Ende gehenden Jahre 1942 zu erwarten seien, muß heute erkennen, daß er sich getäuscht hat. Die Amerikaner und Briten haben sich unter dem Druck der öffentlichen Meinung endlich zu einer offensiven Aktion aufgerufen. Zu welchem Resultat sie führt, ist bis heute in einigen Punkten noch unentschieden. Wahrscheinlich hätten sich Roosevelt und Churchill gern eine längere Zeit zur Vorbereitung gelassen, obwohl eine lange Vorplanung nicht zu verkennen ist. Wenn sie aber den Augenblick schon jetzt für gekommen hielten, dann wird die Sorge um das Schicksal der Sowjetunion, die wiederholt kategorisch aus dem Munde Stalins die Entlastung gefordert hat, sie dazu gedrängt haben. So ist mittelbar die Tatsache des britisch-amerikanischen Überfalls auf Nordafrika ein Beweis für die prekäre Lage der Sowjetunion, die ihrem schwersten Winter entgegengieht, ohne deswegen sich schon verloren zu geben, was sie

stob

chichte mit
gigt Debar

19 Uhr
gartens

nzert

ter

erg

ktor

ssing

Oboron"

vier und

D-dur,

u. 2-

in den

chmann

ng

ational-

ifahrt

R. 1.1

z. 1942

18 Uhr

Halt-

zum

ng?

Zeit

ard-

ellen

ihre

lten

dies

des

ad

9

e

E

:

WENDEL. DIE OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL. VER-

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

vielleicht durch neue Offensivansätze in den nächsten Monaten bewiesen mag.

Natürlich hat der feindliche Offensivversuch im afrikanischen Mittelmeergürtel noch ein weiteres Ziel. Die verschiedenen Appelle und Noten, die unsere Gegner in diesen Tagen an die südwesteuropäischen Völker und Regierungen richteten, haben mit zynischer Offenheit gezeigt, daß es ihnen um die Entfaltung eines inneren Aufstandes gegen die Achsenmächte geht. Sie hoffen auf eine moralische Wirkung und den Tag eines gesamt-europäischen Partisanenkrieges. Die Kette unaufhörlicher Niederlagen, der um Roosevelt, Churchill und Stalin „vereinigten Nationen“ im bisherigen Kriegsverlauf, sollte, koste es was es wolle, unterbrochen werden durch eine Aktion, die den allmählich mutlos werdenden Partisanen der Demokratie, wenn sie auch weder in Frankreich noch in Spanien und Portugal, weder in Südosteuropa noch in der Türkei ihr Spiel schon völlig verloren geben, zurief: „Wir kommen, wenn nicht jetzt, dann morgen!“

Eines wird immer klarer nach der Verwirrung der ersten Tage: Unsere Gegner haben sich mit ihrem agitatorisch groß aufgemachten Offensivversuch, der der Anfang einer unablässigen Folge weiterer Aktionen sein soll, auf eine neue Bahn der Kriegführung begeben, die für sie, wie sie langsam spüren, ein gewaltiges Risiko einschließt. Die Demonstration, daß trotz der U-Boot-Abwehr der Achsenmächte (deren Stützpunkthäfen die feindlichen Bomber vor dem Beginn ihres Afrikaüberfalls planmäßig angriffen) zur Zeit noch eine große Expeditionsflotte den Atlantik überqueren konnte, wer will es bezweifeln, kann sie auf die Dauer sehr teuer zu stehen kommen. Denn nur, wenn die USA und England in der Lage sind, ohne entscheidende Verluste solche Demonstrationen zu wiederholen, wächst ihre Chance, die zweite Front „irgendwo in Europa“ zu errichten und die im ersten Ansturm etwaig gewonnenen Positionen zu halten und zu versorgen. Unsere U-Boote und unsere Bombenflugzeuge haben jedenfalls nun, da sich der Gegner exponiert, bis auf weiteres besonders lohnende Ziele. Die deutschen und die italienischen Wehrmachtsberichte und Sondermeldungen in diesen Tagen geben überzeugende Beweise, daß die See- und Luftstreitkräfte der Achsenmächte schwere Lücken in die Geschwader der feindlichen Landungsflotte jagen und schon an den Einschiffungshäfen und auf den Überseerouten aller Atlantikzonen auf der Lauer liegen.

Bei einer nüchternen Beurteilung der Kriegslage, wie sie im gegenwärtigen Stadium des amerikanisch-britischen Offensivstoßes auf die Mittelmeerküste sich darstellt, kommt man zu dem Ergebnis, daß der Vorteil der inneren Linie, wenn er genutzt wird, den Ausschlag geben muß für die Achsenmächte. Die besonderen Gründe, die Rommels Armee zum Zurückweichen zwingen, und jene speziellen, die den Amerikanern die Häfen Marokkos und Algiers in die Hand spielen, werden wettgemacht werden. Mag für eine Zeit lang die Bedrohung der englischen Position in Ägypten durch die Achsenstruppen auch entfallen sein und Frankreich wirtschaftlich aus großen Teilen seines vorübergehend in die Hand Roosevelts gefallenen afrikanischen Besitzungen keinen Nutzen mehr ziehen können, die Bilanz der so sensationell verlaufenen zweiten Novemberwoche des vierten Kriegsjahres verzeichnet als wichtigere Posten unseres Erachtens:

Erstens, daß Europa durch die nun auch nach Süden breiter ausgedehnte Sicherung im ganzen unangreifbarer geworden ist. Zweitens, daß der feindliche Überfall auf Französisch-Nordafrika für die europäischen Neutralen eine nachhaltige Warnung bedeutet. Drittens, daß die gegnerische Hoffnung, Pétains Frankreich würde mit de Gaulle und Giraud sich im kritischen Augenblick samt seiner Flotte den Amerikanern und Briten zur Verfügung stellen, gescheitert ist.

Darüber hinaus sehen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung dieser zweiten Novemberwoche für uns selbst als durchaus positiv erheblichen Faktor folgende Erkenntnis an, die im Erlebnis dieser Tage in das Bewußtsein unseres Volkes noch tiefer eingedrungen ist: Ein so gewaltiger und weltumspannender Krieg wie dieser bietet auch dem Gegner durchaus ernste Chancen des Erfolges, die in immer erneuter Wachsamkeit bekämpft werden müssen. Eine Unterschätzung des Gegners ist ebenso verwerflich wie seine Überschätzung schadet. Treffen uns einmal Rückschläge, so gilt der Grundsatz: Was uns nicht umwirft, macht uns nur stärker. Es gehört nun einmal zur Eigenart der menschlichen Seele, daß sie bei Erfolgen zur Übertreibung der Freude und bei Rückschlägen zur Übertreibung der Besorgnis neigt. Wenn auch die Natur dabei von einer sinnvollen Absicht geleitet ist, nämlich in der gesteigerten Freude die Auswertung des Erfolges bis zur äußerst reichbaren Grenze vorzutreiben, um die gegebene Chance zu nutzen, und in der erhöhten Sorge, die Abwehrkräfte für den Fall einer äußersten Bedrohung zu steigern, so gehört es doch zur in allen Jahrhunderten gerühmten Weisheit des Lebens und der Geschichte: in der Erwartung Maß zu halten, um die Leistung desto vollendeter zu machen.

Zur Tapferkeit gehört die Besonnenheit ebenso wie die Verwegenheit. Und der zähe Gleichmut in den Wechselfällen des Lebens gibt Halt den Schwingen, die vom Himmelhochjauchzen so leicht hinabfallen ins Betrübnis. Heute begreifen wir, im vierten Kriegsjahr um vieles eindringlicher und klarer als im ersten Jahr des Krieges: Echter Siegesglaube ist kein optimistisches Fürnehmen, sondern die unabänderliche Entschlossenheit, das Notwendige fraglos zu tun. Die Notwendigkeit aber, die in diesen Tagen unüberhörbar zu uns gesprochen hat, lautet: Wir müssen in diesem Kriege eine große Gefahr bestehen unter Einsatz der äußersten Kräfte. Auf diesen noch stärkeren Einsatz von Front und Heimat haben wir uns gerade jetzt aufs neue innerlich gerüstet. Der Dichter Hölderlin ruft den inmitten der Gefahren Kampftschlossenen und Siegläubigen die deutsche Lösung zu: „Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch!“

Dr. Heinz Berns

In neun Tagen 282 Sowjetflugzeuge vernichtet

Beherrschende Bergstellung im Kaukasus gestürmt / 2 Britenkreuzer und 4 Zerstörer versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westteil des Kaukasus wurden bei örtlichen Angriffsunternehmungen beherrschende Bergstellungen und zahlreiche Kampfanlagen erstürmt. Kampfflugzeuge bombardierten Städte und Häfen Tuapse. Am Terek-Abschnitt wurden starke Angriffe unter Vernichtung feindlicher Panzer abgewiesen.

Deutsche motorisierte Truppen vernichteten in der Kalmücksteppe einen feindlichen Stützpunkt und brachten Gefangene und Beute ein.

Südlich Stalingrad blieben örtliche Angriffe der Bolschewisten im Abwehrfeuer rumänischer Truppen liegen. In Stalingrad nahmen Stoßtrupps in harten Kämpfen weitere Häuserblöcke. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen und Bereitstellungen durch zusammengefaßte Artillerie- und Flakfeuer und durch Sturzkampfflieger zerschlagen.

An der Donfront wehrten deutsche und verbündete Truppen örtliche Angriffe des Feindes ab und warfen ihn im Gegenstoß auf seine Ausgangsstellungen zurück. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte flogen bei Tag und Nacht Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen.

Im mittleren Frontabschnitt vernichteten Stoßtrupps eine Anzahl Kampf-

stände. Die Luftwaffe setzte ihre schweren Angriffe gegen das rückwärtige Gebiet des Feindes fort. Angriffe des Feindes südwestwärts des Ilmensees und am Wolchow scheiterten.

Die Sowjets verloren in der Zeit vom 1. bis 10. November 282 Flugzeuge, davon 218 in Luftkämpfen, 33 durch Flakartillerie der Luftwaffe und 11 durch Verbände des Heeres. Der Rest wurde am Boden zerstört. Im gleichen Zeitraum gingen 18 eigene Flugzeuge verloren.

In der Marmarica griff der Feind am 13. 11. mit unverminderter Stärke in breiter Front an. Die deutsch-italienischen Truppen haben nach Zerstörung aller militärischen Anlagen Tobruk planmäßig geräumt. Kampfflugzeuge bombardierten britische Kolonnen auf dem Halfaya-Paß.

In den Gewässern von Bougie versenkten Kampfflieger ein Handelsschiff von 6000 BRT. Zwei feindliche Kreuzer und fünf große Transporter wurden mehrfach getroffen. Die Vernichtung eines Kreuzers ist wahrscheinlich. Verladeeinrichtungen und Lagerhallen des Hafens Bougie wurden zerstört.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote im Angriff gegen die amerikanisch-britischen Landungsstreitkräfte in Nordwestafrika und in der Atlantikschlacht den feindlichen

Kriegs- und Transportflotten erneut ungewöhnlich schwere Verluste zugefügt.

Sie versenkten im Eismeer, im Nordatlantik, vor der kanadischen Küste, in der Karibischen See, bei den Kapverdischen Inseln, im Golf von Guinea und im Seegebiet östlich von Kapstadt aus gesicherten Geleitzügen und in Einzeljagd zwanzig Schiffe mit zusammen 119 000 BRT sowie einen Zerstörer. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.

Im westlichen Mittelmeer vernichteten sie aus der britisch-amerikanischen Transportflotte wieder zwei Transporter und einen Großtanker von zusammen 20 000 BRT sowie einen Zerstörer, so daß sich die Erfolge der Unterseeboote vor den Küsten von Algier und Marokko auf elf Transporter mit 99 100 BRT erhöht haben.

Seit der Sondermeldung vom 9. November hat die Unterseeboote im Mittelmeer und auf dem atlantischen Kriegsschauplatz 31 Handelsschiffe mit zusammen 218 100 BRT versenkt und weitere sechs durch Torpedotreffer beschädigt.

Daneben wurden seit dem 9. November zwei britische Kreuzer und vier Zerstörer versenkt, ein Flugzeugträger, ein Zerstörer und eine Korvette beschädigt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 14. Nov.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Marmarica übte der Feind am gestrigen Tage einen Druck auf breiter Front aus. Tobruk, das von den italienisch-deutschen Truppen, nachdem sie die Lager ausgeräumt und die militärischen Anlagen vernichtet hatten, geräumt worden war, wurde von den feindlichen Kolonnen erreicht.

Bei einem Luftangriff auf Bengasi vernichtete die Bodenabwehr zwei britische Flugzeuge.

Verbände der Luftwaffe setzten die Angriffe gegen die feindlichen Schiffe in den algerischen Gewässern fort. Handels- und Kriegsschiffe wurden wiederholt von deutschen Bombern getroffen und schwer beschädigt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Roberto Rigulli, das mit kühnem Manöver in die Bucht von Bougie eingedrungen war, torpedierte und versenkte einen 10 000-BRT-Dampfer.

Genau wurde in der vergangenen Nacht von zahlreichen englischen Flugzeugverbänden bombardiert. Es entstanden beträchtliche Schäden, vor allem an Wohnhäusern im Zentrum und in den östlichen Stadtvierteln. Die Zahl der Opfer wurde noch nicht festgestellt.

In der ersten Novemberwoche erzielten italienische, im Atlantik unter dem Befehl von Fregattenkapitän Carlo Liannazzo und Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana operierende U-Boote beträchtliche Erfolge, indem sie die Dampfer „Dagobra“, „Empire Seal“, „Frantale“ und „Andreas“ versenkten.

Erfolgsbilanz der Japaner

Tokio, 14. Nov. (HB-Funk.)

Außer dem im Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers vom Samstag als vernichtet gemeldeten sechs Kreuzern und einem Zerstörer bei der Insel Guadalcanar wurden allein in den südpazifischen Gewässern vom 7. August bis zum 12. November 54 feindliche Kriegsschiffe versenkt, und zwar 1 Schlachtschiff, 5 Flugzeugträger, 22 Kreuzer, 13 Zerstörer, 9 U-Boote, 1 Minensucher und ein Kriegsschiff unbekannter Klasse.

Nachdem am 12. November weitere zwei Kreuzer und drei Zerstörer schwer beschädigt worden sind, beträgt die Gesamtzahl der während der gleichen Zeit in den gleichen Gewässern beschädigten feindlichen Kriegsschiffe 23, und zwar 3 Schlachtschiffe, vier Flugzeugträger, 7 Kreuzer, 7 Zerstörer, 1 U-Boot und 1 Minensucher.

Ferner wurden 22 feindliche Transporter versenkt oder beschädigt. Dazu kommen noch die am Samstag in Brand geworfenen drei Transporter.

EK I für Hanna Reitsch

Berlin, 14. Nov. (HB-Funk.)

Der Führer hat der bekannten Fliegerin Flugkapitän Hanna Reitsch in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sie sich unter stetem Einsatz ihres Lebens um die Entwicklung des deutschen Fluggerätes erworben hat, das Eisenerz Kreuz I. Klasse verliehen. Reichsmarschall Hermann Göring hat der tapferen Fliegerin Anerkennung und Glückwünsche ausgesprochen.

Durch diese Verleihung wurde zum ersten Male eine deutsche Frau mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Es ist etwas Erstmaliges und gewiß auch Einmaliges, daß eine Frau die hohe militärische Auszeichnung des Eisernen Kreuzes I. Klasse erhält. Aber Hanna Reitsch's Leistungen als Versuchspilotin setzen ein solches Maß von Mut, Tapferkeit und Einsatzwillen voraus, haben eine so hohe Bedeutung für den Kampf an der Front, daß sie mit vollem Recht den soldatischen Leistungen gleichgestellt werden. Als erste Frau der Welt war sie 1937 zum Flugkapitän ernannt worden. Im März 1941 verließ der Führer Hanna Reitsch das EK. II als der zweiten Frau der ganzen Geschichte diesen militärischen Orden. Gleichzeitig überreichte ihr der Reichsmarschall das Flugzeugführerabzeichen in Gold und Brillanten. Es war die Krönung einer ungewöhnlichen fliegerischen Laufbahn, die diese Frau vom Segelflug über den Motorflug zur flugwissenschaftlichen Forschung geführt hat. Jetzt empfängt sie die hohe Auszeichnung in dem Bewußtsein, mit ihrer Arbeit, die unablässigen Einsatz des Lebens verlangt, als treue Kameradin und Helferin ein wesentliches Teil zur Schlagkraft unserer an allen Fronten um den Sieg Deutschlands ringenden Luftwaffe beizutragen.

„Für Freiheit oder Empire?“

Die USA-Imperialisten stellen England vor die Alternative

Berlin, 14. Nov. (HB-Funk.)

Zu dem furchtbaren Zwiespalt, in den dieser Krieg England und sein Empire gebracht hat, nimmt die amerikanische Zeitschrift „Time“ vom 5. Oktober Stellung. „Kämpft Churchill für die Freiheit, dann hat er Großbritanniens einstige Größe zu opfern; kämpft er aber für den Bestand des britischen Empire, dann verliert England den Krieg.“

Im einzelnen schreibt die Zeitschrift: „Es ist auffallend, wie wenig Churchill bisher zur Frage der Gestaltung der Nachkriegszeit geäußert hat. Er scheint seine Hoffnungen für diese Zeit in vagen Phrasen der Atlantik-Erklärung begraben zu haben. Was wird aus dem Empire? Verliert England es, dann sieht es sich, wenn es nicht Vorkehrungen für diesen Fall trifft, einem äußerst heiklen wirtschaftlichen Problem gegenüber. Hier haben Churchills Kritiker ein. Sie wollen von ihm wissen, ob er im gegenwärtigen Krieg einen wirtschaftlichen, politischen oder technologischen Krieg erblickt, in dem sich Großbritannien von seinem Empire freimacht, oder ob Churchill zu denen gehört, die auf eine Wiederaufrechterhaltung der alten englischen Ideale der Beherrschung und der Privilegien nach Beendigung dieses Krieges hoffen. Kämpft Churchill für England und das Empire oder für die Verbündeten oder für die Freiheit der Welt? Das ist die Frage, von deren Beantwortung praktisch jeder größere Entschluß und jede weitgehendere Entscheidung in diesem Kriege beeinflusst werden.“

Es ist in letzter Zeit nicht still geworden um die Frage, was mit dem britischen Empire einmal geschehen wird. Die geschäftstüchtigen Yankees, die sich jetzt ja auch des französischen Besitzes zu bemächtigen ver-

suchen, lassen das Thema nicht zur Ruhe kommen. Immer wieder rechnen sie den Engländern vor, daß sie sich zwischen Scylla und Charybdis befinden und eine Entscheidung finden müssen. In welchem Sinne, das ist den expansionslüsternen Amerikanern klar. Strebt doch Roosevelt ganz offen danach, Weltpräsident zu werden. Die Abtretung britischer Stützpunkte gegen alte Zerstörer, die fortschreitende Infiltration in Kanada, Australien, den afrikanischen Kolonien, jetzt schon in Indien und den alten britischen Einflußsphären des Nahen Ostens, ist den Dollarimperialisten nicht genug. Sie stellen England vor die Alternative. Mit Haut und Haaren muß es sich dem Teufel verschreiben, um das nackte Leben zu retten. England kämpft dann nicht mehr um sein Empire, sondern für die Interessen der USA. Man nannte es bereits das „Helgoland der USA vor der Küste Europas“. So oder so, sein Schicksal ist besiegelt. Erben aber wollen sein Roosevelt und seine Juden.

Warum so schüchtern?

Stockholm, 14. Nov. (Eig. Dienst.)

Zu der neuen großen Seeschlacht bei den Salomoninseln, die bereits laut Meldung des Kaiserlich-Japanischen Hauptquartiers zu bedeutenden Erfolgen der japanischen Flotte geführt hat, hüllt man sich auf amerikanischer Seite in tiefstes Schweigen. Es wird lediglich bestätigt, daß bei den Salomoninseln Seekämpfe im Gange seien, bei denen „beide Seiten“ Verluste gehabt hätten. Einzelheiten will Washington vorläufig aus durchsichtigen Gründen nicht preisgeben.

Soziale Reformen aus Angst vor Moskau

Bekentnis eines britischen „Reformers“ / Der Weg halbwegs nach Moskau

Stockholm, 14. Nov. (Eig. Dienst.)

Die englische Kriegsagitation berauscht sich ständig an Berichten über ununterbrochene Produktionssteigerungen und verschweigt dabei gefissentlich, daß die soziale Wirklichkeit in England mit dem offiziellen Agitationsevangelium Churchills nicht im geringsten übereinstimmt. Die politischen und sozialen Klüfte im englischen Volk werden, wie eine United-Press-Meldung andeutet, vermutlich in ihrer ganzen Tiefe aufgerissen werden, wenn Sir William Beveridge demnächst sein neues Sozialprogramm veröffentlicht. Über den Inhalt dieser Reformvorschlüsse, die u. a. auf die Schaffung eines geordneten Arbeitsversicherungswesens hinielen, liegt zunächst nur eine Erklärung vor, die Beveridge der Presse gab. Er sagte wörtlich: „Mein Programm beabsichtigt, uns halbwegs nach Moskau zu führen“, und er fügte bemerkenswert offenherzig hinzu: „Wir müssen diesen Weg zurücklegen, wenn wir nicht ganz und gar dort landen wollen.“

Der Reichserziehungsminister beglückwünscht

Professor Bartels. Reichserziehungsminister Rust übersandte Professor Dr. h. c. Adolf Bartels in Weimar als dem Begründer einer völkischen deutschen Literaturgeschichtsschreibung zum 80. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche.

Venezuela-Deutsche nach dem Reich abgehahren. Siebenundvierzig Reichsdeutsche aus Venezuela, die mit dem spanischen Dampfer „Cabo Hornos“ vor einigen Tagen in Lissabon eingetroffen waren, traten Freitagmorgen in einem Sonderzug die Weiterreise nach Deutschland an.

Beamtenauslese in Ungarn. Der ungarische Finanzminister hat an seine Beamtenschaft die Aufforderung gerichtet, ihr Los selbst dadurch zu verbessern, daß sie ihre Arbeit vereinfachen und rascher verrichten. Dadurch könne dem weiteren Anwachsen des Beamtenheeres ein Riegel vorgeschoben und vom Staat an eine bessere Bezahlung gedacht werden. Ungarn möchte dem Ideal näherkommen, die Verwaltungsarbeiten mit wenig und gut bezahlten Beamten rasch und zufriedenstellend durchzuführen.

Der Baumwollanbau in Ungarn. Schon seit Jahren werden in verschiedenen Gegenden Ungarns Versuche mit dem Anbau von Baumwolle gemacht. Das Anbaugelände hat inzwischen eine ziemliche Ausdehnung erreicht. Neuerdings ha-

Mitschuldig an dieser Entwicklung sind natürlich die wirtschaftlichen und innenpolitischen Verhältnisse der Gegenwart. Ein Buch eines Londoner Wirtschaftlers, das jetzt in einer schwedischen Zeitung besprochen wurde, geißelt die rücksichtslose Jagd nach Profit, die heute mehr denn je das Merkmal der britischen Plutokratie ausmacht. Die englischen Industrieführer haben es durch ihren politischen Einfluß fertiggebracht, ihre eigenen Interessen mit denen des Staates weitgehend zu verschmelzen. Das gesunde Prinzip des freien Wettbewerbes gelte nicht länger als Ansporn für die Produktion, sondern sei zu einem wilden Feilschen um vorteilhafte Konzessionen und günstige Abschlüsse entartet. Die englische Kriegsproduktionssteuer habe nach Darstellung des Londoner Wirtschaftlers die Bewegungsfreiheit der Großkapitalisten zwar begrenzt, die plutokratischen Unternehmer besäßen aber ein reiches Repertoire von Zauberkünsten, mit deren Hilfe sie auch die größten Profite verschleiern und unterschlagen ließen.

Neues in wenigen Zeilen

ben nun die ungarischen Textilfabriken begonnen, mit dieser in Ungarn angebauten Baumwolle Spinnversuche anzustellen. Nach ihrer Durchführung wird die Textilindustrie in der Lage sein, wertvolle Hinweise für den weiteren Baumwollanbau zu geben.

Schwätzer werden interniert. „Pester Lloyd“ berichtet aus Kaposvár von der Internierung eines Mannes, der sich in der Eisenbahn in einer Weise geäußert habe, die die außenpolitischen Interessen des Landes gefährden könnte. Der Häftling wird sich auch vor Gericht zu verantworten haben.

Sämtliche Algerier in Frankreich müssen sich melden. Wie das Innenministerium bekanntgibt, werden alle französischen Staatsangehörigen, die in Algerien wohnhaft sind und sich zur Zeit in Frankreich aufhalten, aufgefordert, ihren augenblicklichen Aufenthaltsort bei der zuständigen Präfektur des betreffenden Departements anzugeben.

Neuer Oberbefehlshaber der spanischen Marokko-Division. General Yague wurde zum Befehlshaber der 10. Division, die ihren Standort in Spanisch-Marokko hat, ernannt. General Yague ist der bekannte Heerführer aus dem spanischen Bürgerkrieg, der in Madrid lange Zeit das Portefeuille des Luftfahrtministers innehatte.

Ein Stück Stadtgeschichte spiegelt sich in Fähren und Nachenüberfahrten

„Hol - über!“ gibt es auch heute noch am Mannheimer Neckarufer

Reich schlafen...

Doch, das gibt es; freilich nicht in der Form, daß man sich mit dem besten Sonntagsnachmittagsausgang ins Bett legt, oder das durch ersparte Kleiderkartenpunkte bereicherte Sparkassenbuch unter Kopfkissen schiebt, - nein, nein, es ist sozusagen etwas Ideales. Ich hatte nämlich eine Jugendbekannte, die pflegte ehemals, wenn sie einmal so richtig mullig zu Bett lag, zum Lesen zu müde, zum Schlafen noch zu wach, das Licht im Schlafzimmer brennen zu lassen. Sie nannte diesen sacht beleuchteten, zwischen Schimmel und Schlummer schwebenden Zustand mit einer gewissen Selbstironie: „Reich schlafen...“

Beinahe hätte ich diesen reizvollen Kindskopf geheiratet; aber sie machte zur Bedingung, daß sie des öfteren „reich schlafen“ dürfte; und da ich lieber arm (im Arm) schlafe, sah ich zu viele technische Schwierigkeiten voraus. Und warum soll die Dunkelheit, die nächstens wohlthuende, Gedanken beruhigende Dunkelheit, eigentlich „arm“ sein? Kurzum, ich war da anderer Weltanschauung; außerdem bin ich überzeugt, daß sie es sich längst abgewöhnt hat. Von heute will ich erst gar nicht reden; denn das wäre ja noch schöner, so mit der wertvollen Stromkraft umzugehen, wenn jede ersparte Kohleschippe sich anders nützlich machen kann. Dennoch, dennoch: Laßt uns einander auf den hohlen und nur teilweise plombierten Zahn des Gewissens fühlen. Ich sah neulich eine Frau, die „reich“ bügelte. Während sie nämlich ihr Bügeleisen zischend über einen Kragen gleiten ließ und irgend einem zarten Gewebe die düftigen Kummerfalten vertrieb, mußte das Rundfunkgerät eine Klaviersonate von Beethoven darüberstreuen. War es nicht die Mondscheinsonate, junge Frau? Oder nicht doch die Bügelsonate? In der Musik rangen alle ersten und heiteren Lebensmächte miteinander; der Mondschein dämmerte mit allen Rätseln... Frau Ypsilon aber bügelte Herrn Beethoven zu Tode und den Hemdkragen ihres Sohnes spiegelglatt. Später kam Frau Zeit, und berichtete über den letzten Stand der Marktgemüse; es war eine Unterhaltung, wie sie zwischen Hausfrauen durchaus ersprießlich sein kann. Aber mußte - so erhebt sich die Frage des bekümmerten Zeitgenossen, der hier einen Standpunkt wahrzunehmen hat - mußte dieses Korridorgespräch durchaus „reich“ sein? Mußte im Zimmer drinnen der Herr Mozart höchstpersönlich aus dem Runkfunkgerät dringen, von niemand wahrgenommen als von den geschälten Kartoffeln und einem schon leise sengerisch riechenden Bügeleisen? „Reich“ bügeln, „reich“ kochen, „reich“ plaudern, „reich“ staubsaugen... es gibt noch so viele Varianten merkwürdiger Lebensgewohnheiten; aber eins, ihr lieben Gefährten und Gefährtinnen dieser Zeit, wollen wir bedenken: Seid reich an Gemüt und Nettigkeit, aber sparsam, sparsam mit dem Strom; denn jede ersparte Kohleschippe... (Siehe oben!) w.

Wasserstand vom 14. November. Rhein: Konstanz fehlt (339), Rheinfelden 234 (+7), Breisach 188 (-7), Kehl 262 (-10), Straßburg 250 (-10), Maxau 412 (-11), Mannheim 303 (-11), Kaub 205 (-11), Köln 212 (-15), Neckar: Mannheim 295 (-11).

Er hat schon eine bewegte Jugend hinter sich. An hohen Bergen und ernst herniederschauenden Burgen ist er vorbeigewandert. Aus den Fenstern alterseingetragener Dörfer winkten ihm freundliche Menschen zu. Baumbestandene Straßen begleiteten ihn, bis er den Bergen endgültig Lebewohl sagte und hinaustrat in die weite Ebene. Da waren Felder und Gärten ihm zur Seite. Von ferne glänzen schon die Türme der Stadt, wo nach bald 400 Kilometer Wanderung sich sein Lebenslauf vollenden soll. Unser altertrauter Freund Neckar, den die Römer früher auch den „niger“, das ist der „schwarze“ nannten, hatte in früheren Jahrhunderten oftmals seinen Lauf geändert. Heute fließt er geruhsam in vorgezeichnetem Bett seinen Weg. Zu beiden Seiten jedoch sind die Wegspuren der Vergangenheit dem kundigen Auge noch sichtbar. Schwetzingen baute einst seine Höfen an den Ufern, Neckarau trägt seinen Namen noch, bei Lützelbach läßt sich am Fuß der Berge eine alte Neckarschlinge noch er-



Fähre zwischen Friesenheimer Insel und Sandhofen. Aufn.: Lotte Banzhaf (2)

kennen. Nach der großen Wassernot in Mannheim 1784 zwang man den ungestümen Gesellen endgültig in sein heutiges Bett. Wie eigensinnig und gewalttätig der Bursche aber sein kann, hat auch heute noch manches Frühjahr gezeigt. Es ist noch nicht lange her, daß er in stürmischer Nacht eine stolze Badeanstalt in Heidelberg auf den Rücken nahm, die letzten großen Stücke an Mannheimer Pfeilern zerschellen ließ und den Rest seinem großen Bruder Rhein als Mitgift übergab.

Von gefährlichen Eisgängen und Hochwassernächten wissen die Fährleute im Neckartal zu erzählen, wenn sie am warmen Kachelofen sitzen und der Herbststurm draußen geht. So manche Sage rankt sich um das Gewerbe des Fährmannes und seinen Ruf „Hol über!“ Das Gewerbe ist auch heute noch nicht ausgestorben, obwohl hochbogene Brücken die Wasserflut überspannen. Selbst dicht bei der Stadt, wo der Verkehr von Ufer zu Ufer sich viele Wege geschaffen hat, liegen die Boote bereit, die der Fährmann lenkt. Manche von ihnen müßten zwar weichen, die bleiben, sind selbst ein Stück Stadtgeschichte geworden.

Für den historischen Vorort Feudenheim lebensnotwendig war einst die bekannte Feudenheimer Fähre, die beim alten Gasthaus „Friedrichsruh“ an der Landstraße nach Sekenheim über den Neckar ging. Viele Jahre tat sie getreulich Dienst. Sie war so richtig der Typ einer Flußfähre, flussaufwärts an schweren Drahtseilen verankert, die von Eisennachen getragen wurden. Als sie nicht mehr benötigt wurde, hat man sie keineswegs zum alten Eisen gelegt. Auf dem Niederrhein, nahe der Grenze gegen Holland quert sie heute noch den Rhein. An ihre Stelle ist eine Nachenüberfahrt für den Personenverkehr getreten, sie verbindet die Endstation Neustadt mit dem Gegenüber Feudenheim. Weit mehr benutzt ist jedoch die Nachenüberfahrt am „Neckarplatt“. Sie verzeichnet an den Besuchstagen im Städtischen Krankenhaus, und den Fußballsonntagen auf dem VfR-Sportplatz Hochbetrieb, der nur noch übertroffen wird in den Tagen der Mannheimer Pferderennen und Feiertagen, an denen viele Friedhofbesucher zu verzeichnen sind. Dann müs-

sen die Boote manchmal zweischichtig fahren, und während sonst der Fährmann wohl auch ein wenig Zeit hat für ein Schwätzchen über das Wetter und den Fischfang, hat er an solchen Tagen laufend Neckarüberquerungen zu bewältigen. Auf halber Höhe, unter einem selbstgepflanzten Baum versteckt, liegt am Ufer sein Häuschen.

Nicht immer herrscht normaler Wasserstand. Oft verdoppelt sich die Ruderstrecke, wenn das Vorland überflutet wird. Deshalb finden wir hier und bei der Anlage der Überfahrt Neckarvorland-Dammstraße die rollbaren Zugangsplanen, auf denen wir als Kinder stets gern herumturnten. Während beim Neckarplatt nur Gelegenheitsbenutzer über den Fluß wollen, ist hier eine gleichbleibende Stammkundschaft von Schichtarbeitern der naheliegenden Betriebe und von Schülern zu beobachten. Sie scheuen den Umweg über die Brücken und sind betrübt, wenn bei reißender Strömung oder Eisgang der Betrieb vorübergehend eingestellt wird. Dann legt der Fährmann seine Holzplanen-Rollbahn sorgfältig an die Kette, damit sie ihm nicht davonschwimmt. Daß man aber auf fester Eisdecke zu Fuß über den Fluß konnte, ist doch ziemlich selten geblieben.

Die Überfahrt bei der Neckarspitze ist bei Kriegsbeginn eingestellt worden. Allen Bade- und Besuchern der Friesenheimer Insel wohl bekannt sind dort zwei Fähren, die auch von Fährleuten auf dem Weg nach Sandhofen oder Oltau gerne benutzt werden, weil sie eine beträchtliche Wegstrecke sparen.

Mit dem Aufkommen der Motoren ist auch manche Überfahrt, die vorher durch Men-



Neckarüberfahrt bei Feudenheim

Zeugnis der größten sozialen Tat

Eröffnung der NSV-Ausstellung in den Casinosälen

Über Stuttgart und Linz hat die in den Casinosälen aufgebaute Ausstellung der NSV bis jetzt ihren Weg genommen, einen erfolgreichen Weg, der auch für Mannheim vorausgesagt werden darf. Denn die Leistungen der NSV sind hier in einer Art dokumentiert, wie sie sich nicht ansprechender darstellen ließen. Die Räume der Casinosäle sind kaum wieder zu erkennen unter der geschickten Verwandlung der Ausstellungsleiter. In dem zur Ehrenhalle ausgestatteten Vorraum trafen sich die Gäste, darunter die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, am Samstag zur Eröffnung. Ein kleines Streichorchester (Mitglieder des Mannheimer Nationaltheaters) leitete die Feierstunde ein, in der Gauamtsleiter Dinkel von dem größten Hilfswerk sprach, das sich je ein Volk geschaffen hat. Diese soziale Tat hat sich aus bescheidenen Anfängen der Kampfzeit entwickelt, aus den SA-Küchen. In den ersten Jahren nach der Machtübernahme erstreckten sich die Maßnahmen der NSV noch vorwiegend auf die notleidenden Schichten, während heute das ganze Volk erfaßt wird. Die NSV kennt keine enge Grenzen und keinen vereinsmäßigen Charakter. Sie ist kampfbetätigt und ihre Tätigkeit nicht mehr hinwegzudenken hinter den Kampffronten. Aufgaben des Staates und der Gemeinden wurden ihr freiwillig übertragen. So liegt heute auf ihr eine Verantwortung von ungeheurer Umfang, um die alle Schichten des Volkes wissen müssen. Kreisleiter Schneider betonte, daß alle Volksgenossen diese Ausstellung nicht nur als Rechenschaftsbericht der NSV sehen müßten, sondern als Mahnung und Aufruf zu tätiger Mithilfe. In diesem Sinn eröffnete er im Namen des Gauleiters Robert Wagner die Ausstellung.

Die riesigen Fotos mit ihren Zahlen, vor allem die beleuchteten Schreine mit den bunten Bildern locken nicht nur das Auge. Zahlen werden dahinter lebendig. Wir sehen wie ein unendliches Heer die 3,4 Millionen ehrenamtlichen Helfer aufmarschieren. Können wir uns den riesigen Berg von 1,6 Milliarden WHW-Abzeichen vorstellen, die bis jetzt verkauft wurden? Oder die vielen Bündel Geldscheine, die zum Gesamtaufkommen des WHW von 5,2 Milliarden aufgestapelt werden müßten?

Es sind Gelder, die in viele Bereiche fließen. Manche liegen dem Auge offen, manche sind mehr auf verborgene Tätigkeit gelenkt. So hat Mannheim 58 Hilfsstellen „Mutter und Kind“. In den Erntekindergärten werden allein in Baden täglich über 5000 Kinder aufgenommen, in 608 Gemeindestationen wirken NS-Schwester. Mehr noch als die Zahlen bleiben die Bilder haften von dem Leben in den Müttererholungsheimen, den Kindertagesstätten und den Beratungsstellen. Das Schönste aber ist der vom Leben froher Jugend erfüllte Kindergarten, der sich um die mit stillem Vergnügen dastehenden Besucher gar nicht kümmert. Mit kindlicher Unbekümmertheit wird die Entdeckungsreise in dem „Gastkindergarten“ angetreten und besonders eifrig der Rutschbahn zugesprochen, die in der Ecke aufgebaut ist.

Das Bild gesunder und lebensfroher Jugend tut sich hier selbstverständlich auf, das Bild eines gesunden Volkes steht dahinter als Ziel der Aufgaben der NSV. Die Ausstellung vermittelt es in der Leuchtkraft ihrer Bilder und Dokumente. Sie verdient daher einen guten Besuch. Täglich von 10 bis 18 Uhr hält sie bei freiem Eintritt ihre Pforten geöffnet.

schenkraft betätigt wurde, modernisiert worden. Daß Fähren durch sinnvolle Verkürzung der Ankerstelle oder an Rollen über den Fluß gelotet werden, ist ebenso selten geworden, wie das Handruder. Vor allem auf dem Rhein wurde der Motorantrieb ein willkommenes Helfer gegen die starke Strömung. Lustig knattern die Fährboote ober- und unterhalb der Brücke über den Strom, bringen eilige Menschen von Ufer zu Ufer. Selbst an Novembertagen, wo der Wind in stürmischer Kühle über das Wasser fegt und an den Kleidern der Fahrgäste zerrt, haben diese Überfahrten auf Rhein und Neckar noch ein Stückchen Erinnerung an jene beschauliche und gemütliche Zeit bewahrt, an die unsere alten Mannheimer immer wieder gern zurückdenken, auch wenn sie heute die schnelleren Verkehrsmittel nicht mehr missen möchten. mx.

Meldungen aus der Heimat

Eine Höhensiedlung der Spätbronzezeit

Durch die Feststellung einer Urnenfeldersiedlung auf der Bodenburg zwischen Bodman und Liggeringen (Kreis Konstanz) beginnt sich die Lücke zu schließen, die im Bodenseengebiet bisher zwischen der Endsteinzeit und der Bronzezeit klappte. Die Urnenfeldersiedlung auf der Bodenburg, das kann heute schon gesagt werden, ist die größte im Gebiet des Bodanrück. Sie umfaßt mindestens 40 Ar, hat Wohngruben und Herdstellen mit reichem Scherbeninhalt, mit Resten von Hüttenlehm, Kornreibern, Quarzstücken für die Töpferarbeit und wird bei Anwendung größerer Mittel gute Grabungsergebnisse liefern. Diese dritte Urnenfeldersiedlung reiht sich an die Siedlungen von Lerrrain und Dettingen-Weiherried. Die jetzige Feststellung schließt Grabungsversuche ab, die viele Jahrzehnte zurückreichen. Erst dem verdienten Denkmalpfleger Alfons Beck-Liggeringen gelang es, in schwieriger Geländearbeit, zu der er die Schüler der Volksschule in Liggeringen als begeisterte Helfer herbeizog, die sagenhafte Siedlung zu finden und als eine Höhensiedlung der Spätbronzezeit (Urnenfeldersiedlung) eindeutig auszuweisen. Die frühere These von einer steinzeitlichen Fluchtburg der Pfahlbauleute mußte damit besserer Erkenntnis weichen.

Freiburg. Im Stadtteil Stühlingen kam die Witwe des Lokomotivführers Haberer auf entsetzliche Weise ums Leben. Am Küchenherd gerieten ihre Kleider in Brand. Die zu Hilfe eilende Tochter, die ihrer in hellen Flammen stehenden Mutter beistehen wollte, erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Beide Frauen wurden in die Klinik verbracht, wo die Mutter durch den Tod erlöst wurde. r. Battenheim. Als der Landwirt Karl Hug auf seinem Pferdegespann die letzten Runkelrüben nach Hause transportierte, scheuten die Tiere beim Herannahen der elektrischen Überlandbahn. Sie rasten direkt in den Straßenbahnhang hinein. Der Wagen wurde umgeworfen. Während der Landwirt und seine Tiere unverletzt blieben, wurde sein Knecht unter die Räder des Triebwagens geschleudert.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Die Ungarn als Gäste der Stadt

Vor dem Länderkampf hatte gestern der Oberbürgermeister die beiden Ringermannschaften im Rosengarten zu Gast geladen. Wie er selbst in seinen herzlichsten Willkommworten hinwies, ist Mannheim ein Boden, auf dem gerade diese Sportart eine gute Heimstätte gefunden hat. Die Kämpfe, die bereits in der Rhein-Neckar-Stadt stattfanden, geben Zeugnis von dem Interesse der Stadt an solchen Veranstaltungen, denen sie jede Förderung angedeihen läßt. Dafür sagte Reichshauptstapelführer Schopf besonderen Dank. Den Gästen sei die Fürsorge der gastlichen Stadt nicht verborgen geblieben. Sie hätten bereits in der kurzen Zeit ihres Hierseins die besten Eindrücke gewonnen.

Als Erinnerungsgabe wurde den ungarischen Ringern die Ehrenspinnadel der Stadt Mannheim überreicht. Regierungsrat Siebert, Budapest, der die Ungarn begleitete, sprach den Dank aller für die Einladung aus. Er erwies sich als ein gefälliger Plauderer, der wachen Auges durch die Quadrate gegangen war und nun darüber berichtete, welche Freude er empfand, nicht nur die Bekanntschaft mit einer Stadt der Industrie, sondern auch einer Stadt der Kultur und Geschichte begegnet zu sein. Er versprach in Budapest in Vorträgen von der schönen Stadt am Rhein und Neckar Kunde zu geben. Die ungarischen Landsleute, die beim Empfang entgegen waren, übergaben ihrer Ländermannschaft einen silbernen Becher. Die geselligen Stunden mit den ungarischen Sportkameraden - auch unser Kreisleiter hatte sich eingefunden - verliefen bis zum Beginn der Kämpfe viel zu rasch.

Schutz der Gas- und Wasserleitungen gegen Frost

Bei Eintritt von Frost ist eine gute Verwahrung der Wasser- und Gasleitungen in den Häusern notwendig. Ganz besonders gefährdet sind die Wassermesser. Eventuelle Kosten zur Behebung von Schäden dieser Art fallen dem Hausbesitzer zur Last. Da in der gegenwärtigen Zeit immer die Arbeitskräfte nicht zur Verfügung stehen, um derartige Schutzmaßnahmen durchzuführen, bedarf es der tätigen Mithilfe der Mieter, um rechtzeitig für ausreichenden Schutz zu sorgen. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung der Stadtwerke Mannheim, Wasser-, Gas- und Elektrizitätsbetriebe, im Anzeigenteil.

Vermißt. Der Bauhilfsarbeiter Georg Weiß, geb. 26.12.1884 in Ludwigshafen, zuletzt Steinstraße 5 wohnhaft, wird seit dem 1.11.1942 vermißt. Weiß ist 1,60-1,65 m groß, schlank, hat graues Kopfhair, braune Augen, einen auffallend hinkenden Gang und als besonderes Kennzeichen am Hinterkopf ein Gewächs in der Größe eines Hühnerkeies. Er trägt dunkle Hose, grünen Rock, hellbraunen Hut und schwarze Arbeitsschuhe. Die Kleidung ist abgetragen. Aus gemachten Äußerungen des Weiß ist zu schließen, daß er sich ein Leid angetan hat. Sachdienliche Mit-

teilungen an die Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen oder an die nächste Polizeidienststelle erbitten.

KDF-Sammlergruppe. Die nächste Tauschstunde findet diesen Sonntag, ab 10 Uhr vormittags, im alten Rathausaal (Marktplatz) statt.

Reichszuschüsse für Wohnungsneubauten. Auf die Veröffentlichung des Oberbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil sei besonders hingewiesen. Desgleichen auf die Gewährung von Fortzug- und Umzugsbeihilfen.

Die Feuerschutzpolizei meldet: In der Zeit vom 6. bis 12. November entstanden ein Kohlenlagerbrand in Rheinau und ein Schiffskajütenbrand am Neckar an der Friedrichsbrücke.

Aus Wallstadt. Mit dem EK I ausgezeichnet wurde Uffz. Theodor Müller, Wernerstraße 6. - Adam Müller IV feierte seinen 60. Geburtstag und zugleich sein 40jähriges Sängerjubiläum. Ihm wurde das goldene Ehrenzeichen des Deutschen Sängerbundes zuteil.

Wir gratulieren. Heute begeht bei bester Gesundheit Frau Katharina Herzog, Inh. des gold. Mutterehrenkreuzes, Eichelsheimerstraße 1, ihren 89. Geburtstag. Den 83. Geburtstag feiern Frau Katharina Stein, Trägerin des gold. Mutterehrenkreuzes, H 2, 10, und Frau Elise Strauß, geb. Fink, Pestalozzistr. 29. Den 80. Geburtstag begingen Frau Katharina Schöber Wwe., geb. Klär, Trägerin des gold. Mutterehrenkreuzes, Gartenfeldstraße 30, und Friedrich Häberle, Käfertal, Baumstraße 6. Das 80. Wiegenfest feiert Jakob Beck, Zugführer i. R., Burgstraße 24, und 70 Jahre alt wird Martin Seitz, Tünchermeister, Ladenburg, Nagelschmiedgasse.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das 40jährige Ehejubiläum kann das Ehepaar Karl Kost und Frau Margarethe, geb. Walther, Stockhornstraße 49, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Karl Mandel und Frau, geb. Pfästerer, M 7, 20.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das 40jährige Ehejubiläum kann das Ehepaar Karl Kost und Frau Margarethe, geb. Walther, Stockhornstraße 49, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Karl Mandel und Frau, geb. Pfästerer, M 7, 20.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das 40jährige Ehejubiläum kann das Ehepaar Karl Kost und Frau Margarethe, geb. Walther, Stockhornstraße 49, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Karl Mandel und Frau, geb. Pfästerer, M 7, 20.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das 40jährige Ehejubiläum kann das Ehepaar Karl Kost und Frau Margarethe, geb. Walther, Stockhornstraße 49, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Karl Mandel und Frau, geb. Pfästerer, M 7, 20.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das 40jährige Ehejubiläum kann das Ehepaar Karl Kost und Frau Margarethe, geb. Walther, Stockhornstraße 49, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Karl Mandel und Frau, geb. Pfästerer, M 7, 20.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das 40jährige Ehejubiläum kann das Ehepaar Karl Kost und Frau Margarethe, geb. Walther, Stockhornstraße 49, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Karl Mandel und Frau, geb. Pfästerer, M 7, 20.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das 40jährige Ehejubiläum kann das Ehepaar Karl Kost und Frau Margarethe, geb. Walther, Stockhornstraße 49, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Karl Mandel und Frau, geb. Pfästerer, M 7, 20.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Wilh. Zimmermann und Frau Magdalena, geb. Betz, Wallstattdstraße 33.

Das Geheimnis des klingenden Holzes

Durch den stillen Abend am Tag der Hausmusik klingt eine Violine. Ihre klagende Weise greift uns ans Herz, ihr Jauchzen läßt uns innerlich frei und froh werden, und doch sind es nur vier Darmseiten über einem kleinen gewölbten Schallkörper aus Fichten- oder Ahornholz, über die der Bogen streicht. Ist das nicht wie ein Wunder? Mancher hat nach dem Geheimnis gesucht, nach der verborgenen Seele, die der Meister dem unscheinbaren Holz einhauchte.

Vor mehr als 400 Jahren hat der Meister Tiefenbrucker aus Füssen als einer der ersten die Geige in ihrer jetzigen Form gebaut und noch heute klingt aus diesen Meisterwerken, wie aus jenem, das sich in Mannheimer Besitz befindet, der alte süße Wohlklang. Und dann denken wir an die großen Meister des italienischen Geigenbaues, Amati, Guarnieri, Stradivari. Mehr als tausend Geigen dieser Künstler besitzt die Welt, davon befinden sich drei des großen Meisters von Cremona in Mannheim. Heute ist der Geigenbau in Mittenwald, Abtams, Klingenberg und Markneukirchen ansässig und die Erzeugnisse dieser Werkstätten haben in aller Welt einen guten Klang. Auch der Name Mannheims darf hier Erwähnung finden. Im Jahre 1720 wohnte in unserer Stadt der „Hoff-Lauten- und Geigenmacher“ Jakob Rauch. Das Schloßmuseum bewahrt noch Geigen auf von den Mannheimern Johann Adam Eberle, Matthias Günlich und seinem Sohn Johann, die gleichfalls im alten Mannheim wertvolle Geigen schufen. Auch heute wirken anerkannte Meister in unserer Stadt, deren Instrumente den höchsten Anforderungen entsprechen und durch die die größten Künstler ihre Hörer in den Bann zwingen.

Gefo... Heu... forder... richter... zu Er... ben zu... und ti... reiche... Einhei... Gesam... lich, u... heute... triebst... glied... schr... Haupt... das G... licher... die W... einges... folgsr... sässig... Winde... berich... der gr... dene A... men, i... wohln... pierun... stellt... Von... hören... also n... kurze... 25 Pr... angefa... Kraft... Prozer... und 10... Sozial... Rechn... Schem... un g... Le i s t... diesem... führung... hat fu... beitsb... für di... reitete... zahl, ... durch... samke... den G... sich be... Reiter... sind... sonder... dritte... selbst... Beson... interv... tionals... betrieb... ziehen... indem... fenden... ledigt... sie ni... besond... lich be... Bei... folg... F a m... Unser... Die... kräft... zeige... Breue... Hech... Hein... Luft... hofst... Wir h... Pribi... Z, in... im M... Als V... nack... Luft... leschr... hof... Ihre V... Sasa... Dürr... Nr... stad... bron... gefr... helli... bert-... Ihre V... Anne... (Obel... Mhm... Lüne... 15. N... Wir h... Baun... (z. Z... (Schl... Als V... Ihle... Felde... straß... Wir h... Lösch... Pank... Mann... 15. N... Für di... mähl... samk... Paul... Baun... Frei... nes S... Schwag... Schütz... bel de... im Alt... Volk u... Ehre g... Wunsch... wieder... Mh.-W... Stolben... In t... Luis... Werr... Wir... res A... durch... freude... Führ... & R...

Gefolgschaft auf allen Strömen

Heute mehr als je ist es für jeden Betrieb erforderlich, seine Gefolgschaft einheitlich auszurichten, um in ihr ein geschlossenes Instrument zur Erfüllung der schwerer gewordenen Aufgaben zu haben; Sozialpolitik bekommt einen neuen und tieferen Sinn, da sie der Weg ist, aus zahlreichen Einzelkräften auch willensmäßig eine Einheit zu schaffen, und die in dem Betrieb Tätigen dazu erzieht, ihre Arbeit im Rahmen der Gesamtleistung zu sehen. Es ist selbstverständlich, daß in vieler Hinsicht die Sozialpolitik heute anders aussieht, als sie sich mancher Betriebsführer, aber auch manches Gefolgschaftsglied früher einmal gedacht haben mag. Zum geringeren Teil sind dafür kriegsbedingte Einschränkungen verantwortlich zu machen, in der Hauptsache aber der Umstand, daß sich heute das Gebot der Menschenführung viel eindringlicher stellt, als jemals zuvor. Mannigfaltig sind die Wege, die von den Betrieben zu diesem Ziel eingeschlagen werden; zu den interessantesten gehören zweifellos jene Unternehmen, deren Gefolgschaft nicht am Sitz der Betriebsleitung ansässig ist, sondern durch ihren Beruf in alle Winde zerstreut ist. So darf auch der Sozialbericht des Mannheimer **Fendel-Konzerns**, der größten deutschen Schiffahrtsgruppe, besondere Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nehmen, zumal er unsers Erachtens die außergewöhnlichen Anforderungen, die die Berufsgruppierung seiner Gefolgschaft an die Sozialpolitik stellt, vorbildlich löst.

Von der Gesamtgefolgschaft des Konzerns gehören 37 Prozent zum fahrenden Personal, sind also nur in Ausnahmefällen und jeweils nur für kurze Zeit am Sitz der Verwaltung anwesend, 25 Prozent bilden die technische Gefolgschaft, angefangen von den Ingenieuren bis zu den Kraftfahrern, Kranführern und Schlossern, 22 Prozent die Hallen- und Umschlaggefolgschaft und 16 Prozent das kaufmännische Personal. Der Sozialbericht trägt dieser Zusammensetzung Rechnung, indem er von vornherein auf ein Schema verzichtet. Er betont, daß die Krönung der Betriebsgemeinschaft sei, und nach diesem Gesichtspunkt ist die gesamte Menschenführung ausgerichtet. Die Zeit von 1918 bis 1933 hat für die Schifffahrt denkbar schlechte Arbeitsbedingungen geschaffen, so daß in diesem für die Volkswirtschaft ungemein wichtigen Beruf die Nachwuchsfrage besondere Sorgen bereitet. Heute werden Löhne und Gehälter gezahlt, die sich mit denen gleichwertiger Berufe durchaus messen können. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Leistungsauslese der fahrenden Gefolgschaft gewidmet, so daß jedem, der sich bewährt, unabhängig von einer schematischen Reihenfolge, Aufstiegsmöglichkeiten gegeben sind. Jeder Schiffsjunge wird von einer besonderen Betreuungsabteilung erfaßt, und jeder dritte von ihnen hat die Aussicht, später einmal selbst Schiffsführer beim Konzern zu werden. Besonders schwierig ist es natürlich, eine stets unterwegs befindliche Gemeinschaftshaltung und betriebliche Verantwortungsbewußtsein zu erzielen. Der Fendelkonzern löst diese Aufgabe, indem er alle, die fahrende Gefolgschaft betreffend, sondern alle ihre Anliegen, gerade weil sie nicht mündlich vorgebracht werden können, besonders gewissenhaft, gründlich und persönlich bearbeitet läßt.

Bei der Hallen- und Umschlags-Gefolgschaft wird eine erhebliche Überalter-

Leistungssteigerung in der Rüstungsfertigung

Zwei Millionen Arbeitsstunden gespart

Die den Ausschüssen und Ringen von Reichsminister Speer gestellte Aufgabe der Leistungssteigerung innerhalb der Rüstungsfertigung hat auf allen Gebieten, besonders durch den betrieblichen Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch, zu beachtlichen Erfolgen geführt, wobei sich zeigte, welche Möglichkeiten der Aus-schöpfung vorhandener Leistungsreserven noch gegeben sind. Erst durch den Leistungsvergleich gewinnen die Ausschüsse und Ringe die Erkenntnis über die Leistungsfähigkeit der Betriebe ihres Herstellerkreises; diese Erkenntnis erlaubt es ihnen, an der Auftragslenkung und Bestausnutzung der Fertigungskapazitäten erfolgreich mitzuwirken.

Die bisherigen Ergebnisse des Erfahrungsaustausches und die erzielten Ersparnisse an Arbeitsleistung, Werkstoffen und Produktionsmitteln haben Bestandsverfahren erbracht, die in der künftigen Anwendung eine rationelle Fertigung sichern. Ein Beispiel mag dies belegen.

Unter Berührung auf die Erfolge, die eine halbjährige Tätigkeit des Sonderausschusses Fahrzeuganhänger beim Hauptausschuß Kraftfahrzeuge erbrachte, mögen folgende Zahlen das Gesagte erklären: Die Zahl der einschlägigen Betriebe wurde von 402 auf 173 konzentriert; durch die Anwendung von 1248 Verbesserungsvorschlägen wurden, auf die Jahresproduktion bezogen, eine Arbeitszeiterparnis von 2.063.898 Arbeitsstunden und ein Werkstoffersparnis von 3.423.486 RM. erzielt; in Gemeinschaftsarbeit mit den Auftragnehmern wurden für 38 Fahrzeuge und Fahrgestelle Einheitskonstruktionen geschaffen, durch Betriebsvergleich wurden bei dreizehn überprüften Baumustern 2830 Tonnen Kontingentsgewicht eingespart. Das Kontingentsgewicht und das Ausgangsmaterial waren bei den einzelnen Betrieben sehr unterschiedlich. Durch Betriebsvergleich der Fertigungspläne von fünf Baumustern wurden innerhalb eines halben Jahres in elf Betrieben 120.104 Arbeitsstunden eingespart, die sich in der

Leistungssteigerung auswirkten. Das ist, wie gesagt, nur ein Beispiel für die Erfolge auf dem Tätigkeitsgebiet eines Sonderausschusses.

Dieses Beispiel bestätigt die auch auf anderen Gebieten zu verzeichnenden bedeutenden Ergebnisse der Leistungssteigerung durch Betriebsvergleich und Erfahrungsaustausch.

Mustergüter in der Ukraine

Die Hauptstaatsgüterverwaltung der Ukraine hielt in Kiew eine Arbeitstagung ab. Die „Deutsche Ukraine-Zeitung“ bringt hierzu einige Zahlen, die für sich sprechen. Es gibt in der Ukraine insgesamt 2215 Staatsgüterbetriebe und zwar solche geringster Größe bis zu Kolossen von 60000 und sogar 80 000 Hektar. Die Durchschnittsgröße dürfte bei 2850 ha liegen. Die Gesamtfläche beläuft sich auf über 6 300 000 Hektar, ist also etwa ebenso groß wie die Staaten Belgien und Holland zusammengenommen. Und diese Fläche besteht zum größten Teil aus dem besten Boden der Welt, aus ukrainischer Schwarzerde.

Die Staatsgüter sollen Mustergüter sein in jeder Hinsicht werden, nach deutschen Richtlinien, Belangen und Begriffen, um das umliegende Land wirksam durch ihr Beispiel und auch durch ihre Hilfe zu befruchten. Deswegen ist es notwendig, daß ein gesunder, zufriedener und ausgerichteter Stamm von Landarbeitern auf ihnen herangezogen wird. Es wird in dieser Hinsicht viel getan: Verbesserungen der vorhandenen und Bau von neuen Gemeinschaftsküchen und sanitären Anlagen, Zuteilung von Deputatland, Beschaffung der notwendigen Gebrauchsgüter, soweit dies überhaupt während des Krieges möglich ist. Der Viehbestand hat sich, dank der Unermüdllichkeit und Energie der landwirtschaftlichen Leiter, gegenüber dem Bestand von Jahresfrist stark gehoben. Auch die Ziegeleien, die Mühlen und andere verwandte Betriebe arbeiten auf vollen Touren, oder werden in Kürze in Betrieb genommen.

tätigen Brotherrn“ bis an sein Lebensende untertänig danken muß, wohl aber Rechte, die durch vorbildlichen Einsatz erobert werden müssen. Also auch hier wird jeder Schematismus abgelehnt.

Unter den sonstigen sozialen Maßnahmen sei die Einrichtung einer Gemeinschaftskrankenkasse, eine Einrichtung zur Unterstützung in Notfällen und umfangreiche Zuwendungen an die in der Wehrmacht stehenden Gefolgschaftsmitglieder und ihre Angehörigen erwähnt. Bei den Notfällen wird besonders darauf geachtet, daß Arbeitskameraden, denen auf Grund besonderer Verhältnisse der wirtschaftliche Existenzkampf schwer fällt, einen wertvolleren und damit besser bezahlten Arbeitsplatz zugewiesen erhalten, damit sie ihren Lebenskampf auch in schweren Zeiten möglichst aus eigener Kraft führen können. Schließlich hat sich auch die umfangreiche Werkbücherei als ein tragbares Band erwiesen.

Diese Sozialtätigkeit, die wir hier nur kurz umreißen konnten, mag als Beispiel dafür gelten, wie auch unter schwierigen Voraussetzungen wirksame, leistungsfördernde Arbeit verrichtet werden kann.

SPORT UND SPIEL

Länderringkampf in Mannheim

Deutscher Ringersieg am ersten Tag

Der Doppelländerkampf Deutschland - Ungarn im internationalen Ringen nahm am Samstagabend mit dem Treffen im freien Stil einen imponierenden Auftakt. Man sah im vollbesetzten Nibelungensaal des Rosengartens auf der ganzen Linie prachtvolle Begegnungen, die immer wieder stürmischen Beifall hervorriefen. Im Bantamgewicht zeigte sich der deutsche Doppelmeister Puhheim (Köln) seinem Gegner von der besten Seite und wurde einstimmiger Punktsieger. Im Federgewicht siegte der ungarische Europameister Tóth gegen Mochel (Köln). Im Leichtgewicht gewann Europameister Nettesheim (Köln) mit 2:1 Stimmen, wo allerdings ein 3:0-Punktsieg gerechter gewesen wäre. Beim Stand von 2:1 für Deutschland stellte der ungarische Weltgewichtler das 2:2 gegen Hertling her. Im Mittelgewicht gelang es dem deutschen Europameister Fritz Schäfer (Ludwigshafen) gegen den starken Ungarn Kovacs mit einer sehr guten Gesamtleistung die 3:2-Führung herzustellen. Im Halbschwergewicht siegte Oberleutnant Ehret (Ludwigshafen), und Hornfischer (Nürnberg) blieb es vorbehalten, durch einen entscheidenden Sieg das Endergebnis von 5:2 herzustellen.

Die Kämpfe des heutigen Tages im klassischen Stil versprechen ebenfalls recht spannend zu werden.

Pfand für Eierkisten. Die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft hat eine Anordnung zur Sicherstellung der Eierkisten erlassen. Danach haben Kleinverleiher und andere gewerbliche Betriebe sowie Großverbraucher, die von Großhändler Eier beziehen, ein Pfand für die Eierkisten zu entrichten. Das Pfand beträgt für die Patentkiste, also die stabile Kiste für 500 Eier, 5.- RM je Kiste einschließlich aller Einlagen und Holzrolle, für alle anderen Kisten 2.- RM. Durch diese Anordnung soll wertvolles Verpackungsmaterial vor der Vernichtung geschützt und dem Verbrauch wieder zugeführt werden. Das Pfand wird bei der Lieferung erhoben und bei der Rückgabe zurück-erstattet.

Eine Bremer Ukraine-Gründung. In das Bremer Handelsregister ist jüngst die Joh. Lange Sohns Witwe & Co. Ukraine-Handelsgesellschaft mbH eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Handelsgeschäften aller Art in der Ukraine. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind die Kaufleute George-Alexander Wilhelm Albrecht in Bremen und Arthur Trapp in Mühlhausen i. Thür.

Zusammenschluß der Antwerpener Hafenbetriebe. Die Compagnie d'Anvers, die im Antwerpener Hafenbetrieb eine bedeutende Rolle spielt, hat die Magazins Généraux et Entrepôts Libres d'Anvers übernommen. Das Aktienkapital der Compagnie d'Anvers wird im Zusammenhang damit um 7,39 Mill. frs auf 80 Mill. frs erhöht.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsschreiber Dr. Walter Mehlis (zur Zeit am Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

Unser Wunsch ist erfüllt worden. Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen **Horst-Heinrich** zeigen wir hocherfreut an: **Hertha Breuler, geb. Bormann** (z. Z. Hch.-Lanz-Krankenhh., Dr. Irion) **Heinz Breuler** (Obergef., z. Z. Luftw.), Mhm.-Neckarau (Friedhofstr. 19), den 13. Nov. 1942.

Wir haben uns verlobt: **Maria Pribil - Karl Grimbs** (Uffz. der Luftw.), Nordhausen a. H. (Halsche Straße 43) - Mhm.-Waldhof (Roggenstr. 27), 15. Nov. 1942

Ihre Verlobung geben bekannt: **Sasa Henrich - Paul Wolfgang Dürr**, Mannheim (Meerfeldstr. Nr. 84), Ludwigshafen-Gartenstadt (Ginsterweg 28), Heilbronn, den 15. November 1942.

Wir haben uns verlobt: **Trudel Wenzel - Josef Schwob** (Obergef.), Frankfurt a. M. (Allerheiligenstr., 20), Mannheim (Robert-Blum-Straße 17).

Ihre Verlobung geben bekannt: **Annel Müller - Lothar Meyer** (Obergef. in ein. Flak-Regt.), Mhm.-Wallstadt (Römerstr. 10), Lüneburg (Schlageterstraße 2), 15. November 1942.

Wir haben uns verlobt: **Greta Baumbusch - Karl Dornberger** (z. Z. im Osten), Mhm.-Waldhof (Schlehenweg 6), 15. Nov. 1942.

Als Verlobte grüßen: **Susanne Ihle - Georg Scheider** (z. Z. im Felde), Mhm.-Käferthal (Nelkenstraße 9), den 15. November 1942

Wir haben uns vermählt: **Walter Lösch - Gertrud Lösch**, geb. Pankonia, Dessau - Berlin, z. Z. Mannheim (Windeckstr. 27), den 15. November 1942.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich: **Paul Herr - Elisabeth Herr**, geb. Baumann, Mannheim (B 6, 26), Freiburg, 15. November 1942.

Todesanzeige

Durch Gottes Ratschluß wurde heute aus einem arbeitsreichen Leben unser lieber, trauernder Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Bieri nach qualvollem Leiden im Alter von 66 Jahren in die ewige Heimat abgetreten.

Mhm.-Wallstadt, den 13. Nov. 1942. Wallstädter Straße 160.

In tiefer Trauer: **Elias Bieri, geb. Kessler; Wilhelm Bieri und Frau Anna, geb. Will; Otto Bieri** (z. Z. im Osten); **Erwin Leist und Frau Elsa, geb. Bieri** und Verwandte.

Die Beerdigung findet am 16. Nov. 42, 15 Uhr, vom Trauerhaus, Wallstädter Straße 160, aus statt.

Todesanzeige

Unerwartet nach verschied. Donnerstags nachmittag meine liebe Frau u. herzensgute Mutter, Schwester, Tochter, Schwägerin und Tante, Frau

Käthe Hellenbach geb. Brauch im Alter von 44 Jahren. Mh.-Käferthal, den 15. November 1942 Wasserwerkstraße 28.

In tiefer Trauer: **Wilh. Hellenbach mit Tochter Erna** nebst Verwandten. Beerdigung: Montag 2.30 Uhr Käferthal.

Ernestine Werlin Wwe.

Gott der Allmächtige hat heute unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ernestine Werlin Wwe. im 79. Lebensjahre, wohl vorbereitet, in die Ewigkeit abberufen. Mannheim (E 2, 6), den 13. Nov. 1942

In tiefer Trauer: **Maria Foelcker, geb. Werlin; Eugen Foelcker; Ernst Werlin und Frau Elisabeth, geb. Traub; Paul Werlin und Frau Marianne, geb. Kessler, und 2 Enkelkinder.** Beerdigung: Montag, 16. Nov. 1942, 14.30 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus.

Danksagung - Stadt Kartin

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Hahn sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Kindes Ingrid sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Mannheim, den 14. November 1942. Langerötterstraße 51.

Emil Fertig und Frau.

Danksagung

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau **Katharina Malisch**, sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank den Schwestern vom Diakonissenhaus, der Städtischen Abteilung **Karl Reuther, Herr Sessig, Herr Sandhofen**, den 14. November 1942. Karlstraße 66.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, Philipp Kolb, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Steger für die tröstlichen Worte, den lieben Krankenschwestern für die treue Pflege, dem Ortsgruppenführer d. Bewegung, Herrn Bürgermeister Urban für seinen erhellenden Nachruf und Kranzbeilegung, den Schulkameraden sowie für das freundliche Gedächtnis der Firma Porphyrius Weinheim-Schriesheim, z. Schriesheim, den 12. November 1942.

Fra Anna Kolb Wwe. nebst Kindern und Verwandten. In tiefer Trauer: **Milan Rokszit; Emil Rokszit und Frau und alle Angehörigen.**

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Hahn sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer gut. Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, **Maria Bieri**, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Kaplan Holderbach, der Firma Ernst Krüpe und Gefolgschaft, dem Mütterverein, den Hausbewohnern und all denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben. Mannheim, den 14. November 1942. Meerfeldstraße 24.

In tiefer Trauer: **Otto Bieriher und Söhne sowie alle Angehörigen.**

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Hahn sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer gut. Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, **Maria Bieri**, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Kaplan Holderbach, der Firma Ernst Krüpe und Gefolgschaft, dem Mütterverein, den Hausbewohnern und all denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben. Mannheim, den 14. November 1942. Meerfeldstraße 24.

In tiefer Trauer: **Otto Bieriher und Söhne sowie alle Angehörigen.**

Amil. Bekanntmachung

Kartoffelversorgung. Zum Bezuge von 8 Pfund Kartoffeln für die Zeit vom 16. bis 21. Nov. 1942 wird hiermit der Abschnitt

1 (43) des Bezugsausweises für Speisekartoffeln aufgerufen. Er ist bei Lieferung durch den Kleinverleiher abzutrennen und zu vernichten. Abschnitt 4 (42) des Bezugsausweises für Speisekartoffeln verfällt am 19. 11. 42. Städt. Ernährungsamt.

Obstverteilung. Alle werdenden und stillenden Mütter werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie gegen Vorlage des Berechtigungsscheines B u. C bei der Firma Krumbiegel, P 1, 7a je 1 kg Obst bis Donnerstag, den 19. Nov. 1942, abholen können. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Verteilung von Äpfeln an Kinder bis zu 14 Jahren. Mit Ausnahme der Verkaufsstelle Nr. 607 haben in den letzten Tagen alle in der Neckarstadt zugelassenen Kleinverleiher Zuweisung erhalten. Die Zuweisung an die Verkaufsstelle 607 erfolgt in den ersten Tagen der kommenden Woche. In der Schwetzingenstadt erhielten folgende Verkaufsstellen Zuweisung: Nr. 193-200, 203-204, 206, 210-213, 217 und 220. Aus gegebener Veranlassung wird nochmals darauf hingewiesen, daß, soweit bestellt, für jedes Kind im Alter von 0-14 Jahren 1 kg Obst gegen Abtrennung des Abschnitts Z 2 des grünen und gelben Einkaufsausweises abgegeben ist. - Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Die Dienststellen des Städt. Ernährungs- u. Wirtschaftsamt sind künftig von Montag bis Freitag in der Zeit von 9-12 Uhr und von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Es wird gebeten, für die Antragstellung möglichst die frühen Vormittags- und Nachmittagsstunden zu benutzen. Am Samstag sind lediglich die Zweigstellen des Amtes von 11 bis 12 Uhr zur Entgegennahme dringender Anträge geöffnet. Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Bekanntmachung über die Zahlung des Familienunterhalts. - Die am 21. ds. Mts. fälligen Familienunterhaltszahlungen werden gemäß dem nachstehenden Plan ausgezahlt: 1. A-Fa am Donnerstag, 16. November 1942; 2. Fe-Hol am Freitag, 20. November 1942; 3. Hom bis Max am Samstag, 21. November 1942; 4. May-Schra am Sonntag, 22. November 1942; 5. Schre-Z am Montag, 23. November 1942. - Die Auszahlung des Familienunterhalts erfolgt durch die Geldzuteiler in den Wohnungen der Unterhaltsberechtigten. Es ist nicht zulässig, daß einzelne Familienunterhaltsberechtigte versuchen, durch persönliche Vorgespräche beim Postamt eine bevorzugte bzw. frühere Auszahlung ihres Familienunterhalts zu erreichen. Eine Auszahlung in den Räumen des Postamtes erfolgt ausschließlich in den Fällen, in denen die Geldzuteiler die Unterhaltsberechtigten zu Hause nicht angetroffen haben und durch Hinterlassung eines Benachrichtigungszettels die Empfangsberechtigten zur Abholung des Unterhaltsbetrages bei dem

Postamt aufgefordert haben. - Mannheim, den 15. November 1942. Der Oberbürgermeister - Abteilung für Familienunterhalt.

Zur Gewährung von Fortzugs- und Umzugsbeihilfen. Ende Oktober wurde bekanntgegeben, daß die Stadtverwaltung Mannheim wiederum Einwohnern, die von hier fortziehen wollen, aber die Umzugskosten ganz oder teilweise nicht selbst aufbringen können, eine Fortzugsbeihilfe gewährt, sofern sie eine selbständige, brauchbare Klein- oder Mittelwohnung mit Küche freimachen. Eine Beihilfe wird solchen Personen nicht gewährt, die aus beruflichen oder anderen Gründen fortzuziehen genötigt sind, aber die auch ohne Beihilfe fortziehen würden, oder die ihre Wohnung nach auswärts tauschen. Unter den entsprechenden Voraussetzungen werden nun auch Umzugsbeihilfen an Wohnungsinhaber gewährt, die zwar in Mannheim bleiben, ihre selbständige Wohnung aber aufgeben und unter Mitnahme ihrer Möbel oder eines Teiles derselben auswärts ziehen wollen. - Beide Arten von Beihilfen sind in der Hauptsache gedacht für ältere Leute sowie Kriegshinterbliebene, insbesondere Kriegerwitwen, Kriegerkinder, die von hier auszuwandern oder hiesigen Verwandten oder Bekannten ziehen und hierdurch ihre Haushaltsführung vereinfachen und verbilligen wollen. Zweifelloser sind Wohnungsinhaber in größerer Zahl hier vorhanden, die an einen Fortzug oder Umzug schon gedacht, diese Absicht aber bisher nicht ausgeführt haben, weil ihnen die nötigen Mittel fehlen oder weil ihnen die mit einem Wechsel verbundenen Geschäfte zu schwierig erscheinen. Die Stadtverwaltung hat sich da-

her entschlossen, in solchen Fällen (Fortzug oder Umzug) nicht nur Geldbeihilfen zu gewähren, sondern den in Betracht kommenden Kreisen auch sonst durch Rat und Tat das Umzugsgeschäft zu erleichtern. Zu diesem Zweck ist in Verbindung mit der städt. Wohnungsmittelstelle, „Pfälzer Hof“, D 1-5-6, 2. Stock, Zimmer 2, eine Beratungsstelle eingerichtet. - Sprechstunden täglich 15-17 Uhr außer Samstag. Die Beratung ist kostenlos. Mannheim, 15. Nov. 42. Der Oberbürgermeister.

Schutz der Wasser- und Gasleitungen. Zur Verhütung des Einfrierens der Hausleitungen für Wasser u. Gas ersuchen wir die Bewohner, während der kalten Jahreszeit die Wasser- u. Gasmesser u. die Zuleitungen zu ihnen gegen Frost gut zu schützen. Insbesondere sind im Winter die Kellerfenster geschlossen zu halten. Aufwendungen, die durch Behebung von Schäden dieser Art entstehen, fallen dem Hausbesitzer zur Last. Stadtwerke Mannheim. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsbetriebe.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenchaft.. Ortsgruppen: 16. 11. 1930 Uhr nehmen sämtliche Mitarbeiterinnen an der Feier 1 Stunde Hausmusik in der Harmonika, D 2, teil. - Schlachtoff: 16. 11. 18 Uhr, Besprechung der Stab- und Zellenfrauenchaftsleiterinnen. Weidenstraße 11 - Achtung, Hilfsdienstmädel: 16. 11. Zusammenkunft in N 5, 1, 18 Uhr. Platz des 30. Januar: 18. 11. 1930 Uhr Schulung sämtlicher Mitarbeiterinnen im Gasthaus „Zum kühlen Grunde“. - Humboldt: 16. 11. stellt jede Zelle 3 Frauen für die Rotes-Kreuz-Küche. 14.30 Uhr treffen sich die Frauen, die Panzerhelme nähen, in der Lortzingstraße 6.

Reichszuschüsse für Wohnungsumbauten Für die Teilung von Wohnungen, den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen sowie für An- und Ausbauten zu Wohnzwecken werden seit einigen Jahren Reichszuschüsse gewährt, wenn die neugeschaffenen Wohnungen in sich abgeschlossen sind, also eine eigene Küche, Nebenräume und nach Möglichkeit einen eigenen Zugang haben. Wenn auch zur Zeit bauliche Maßnahmen größeren Umfangs nicht durchgeführt sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuss beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1200.- RM für jede neuerstellte Wohnung, 600.- RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. - Reichszuschüsse werden auch Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuss auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringen Zuschußbetrag nicht durchführen lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. - In beiden Fällen können auch Darlehen von der Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Die Höhe des Darlehens beträgt je Wohnung ein Viertel, für Kinderreiche und für schwerbeschädigte Bauherren bis zur Hälfte der Herstellungskosten, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Arbeiten sollen möglichst in Behelfsbauweise ausgeführt werden; die Baukosten sollen den Betrag von 2000.- RM nicht übersteigen, und es sollen nicht mehr als 2 Tonnen Baueisen bzw. 3 cbm Nadelholz verwendet werden. Die Bauarbeiten müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird

Offene Stellen

Büro-Bote(in), Radf., ev. Motorradfahrer, z. sof. Eintritt ges. Grün & Billinger A.G., Hauptwerkstätte u. Lagerplatz, Mhm-Industriehafen.

Lebensmittelgroßhandlung sucht sof. od. spät. männl. od. weibl. Arbeitskraft mit Führerschein Klasse III. ☎ 108 348V

Fahrer für LKW ges. Riegeler Bierniederlage, Augartenstr. 43. Per sofort od. später für auswärtige Baustellen gesucht: Erd- u. Straßenbau-Schachtmeister, Betonpoliere, Zimmerpoliere, Zimmerer, Maurer, Beton-Facharbeiter, Maschinisten, Oberbau-Schachtmeister u. Oberbau-Vorarbeiter. Bewerb. erbeten unt. Angabe d. bisher. Tätigkeit und Befähigung von Zeugnisabschriften u. 139 576VS

Für leichte Maaznarbeit wird ein fleißiger Mann ges. Eintritt sof. ☎ an Kaufhaus Eduard Riezler, Hirschweg 6, Oberstdorf

Belten- u. Mauerpoliere z. sof. Eintritt ges. Baunternehmung Wilhelm Dücker, Zweigniederlassung Mannheim, Sofienstraße Nr. 18, Fernsprecher 401 29.

Suchen i. unseren Betrieb T 1, 7-8 zuverläss. Nachtwache. H. Baumann & Co., Mannheim, T 1, 7-8

Wir suchen i. unser Unternehmen in der Ostmark z. mögl. sofort. Eintritt bilanzsch. Maschinenbuchhalterin. Nur erstkl. Kräfte, die an zielbewußt. Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich unter Angabe der seither. Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche unter Nr. 159 620V melden.

Industriewerk in Neckarau sucht z. baldmöglich. Eintritt erfahrene Kontokorrent-Buchhalter(in) sowie kaufm. Anfänger(in). ☎ mit Zeugnisabschriften u. 139 610VS

Erste Kraft für Werkstücke per 1. 12. gesucht. ☎ 139 757VS

Zur Berufsbildung einer Jugendbewegung energische kinderlieb. Lehrkraft ges. ☎ 139 761VS

Einige jung. weibl. Hilfskräfte als Hollerith-Locherinnen sof. ges. Kennnt. nicht erforderlich, da Anlerng. erfolgt. Schriftl. Angebote an C. F. Boehringer & Soehne, Mhm.-Waldhof, Personalabteilung.

Leufmädchen, haupts. für Bürobetrieb, zum bald. Eintritt ges. Angeb. an Ostram GmbH, K.G., Mannheim, O 3, 13.

Kleinbetrieb a. dem Luzenberg sucht Frau od. Fräulein i. alle vorkomm. Büroarbeiten einige Stunden am Tage. ☎ 139 829VS

Schülerin ges. i. nachm. 1 1/2 Std. i. leichte Arb. G 7, 31, 4. St. Vhs.

Scub. Frau od. Mädchen f. Haus u. Laden tägl. einige Std. ges. Herrmann, Dalbergstr. 17.

Stundenfrau od. Mädchen f. ein. Std. nachm. 2mal wöch. ges. Sidmann, Holzbaustr. 7, part.

Für kl. Wohn- u. Geschäftshaus fehl. Mithilfe in Hausarb. sof. ges. evtl. vorm. ☎ 5323B

Tücht. Putzfrau per sof. od. spät. gesucht. Richard Kunze, Pelze, am Paradeplatz.

Zuverl. Pflichtjahrmädchen per sof. gesucht. Fernspr. 520 78

Pflichtjahrmädchen, gut erzog., fleiß., z. 1. 4. 43 Almenhof ges. ☎ 52 521VS

Mädchen od. jg. Frau, evtl. mit Kind, in klein. Geschäftshaus. a. d. Lande in Dauerstellg. ges. ☎ 5607B

Zuverl. Putzfrau f. Büro (Stadtmitte) sofort ges. Fernruf 220 79.

Putzfrau ges. Neckarau, Ruf 48611

Scub. Putzfrau 2-3 Halb. wöchtl. gesucht. Schiel, D 7, 20.

Kraut. Lehrmädchen, welch. das Pflichtjahr abgeleistet hat, zu Ostern 1943 ges. Schriftl. Bew. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an Joh. Hildebrandt, Mannheim, Langenortstraße 46/48.

Zuverl. Alleinmädch., kinderl. f. Haush. Ostst. sof. o. sp. ges. (2 Kinder), ab 5.00. Bangert, Aug.-Anlage 21.

Stellengesuche

Rentner (Verlust d. rech. Arm.) sucht Halbtagsbeschäftig., Botengänge od. sonst. leicht. Arbeit. ☎ 5354B

Steno-Kontoristin m. gut. Kenntniss. in Buchhalt., sucht pass. Wirkungskr. z. 1. 1. 43. ☎ 5344B

Jg. Frau, Anfängerin, sucht für vorm. Stelle als Sprechstundenhilfe (ohne Maschinenschreib.) od. ähnliches. ☎ 5319B

Junge Frau möchte vormittags zu Kindern. ☎ 5318B

Kaufmann, langj. Erfahr. i. Eink., wünscht Stelle, mögl. im Eink. ☎ 139 645VS

Jung. Fräulein sucht v. 8-2 Uhr leichte Beschäftigung in kaufm. Betrieb. ☎ 5648B

Fachmann in Anfertigung u. Anbringung v. Verdunkelungsrollen sucht Anstellung als Teilhaber od. Uebernahme eines solchen Geschäftes. Eilang. u. 135 544VS

Schreinermeister m. reich. Erfahr. in all. b. d. Schreineri vorkommend. Arbeit sucht passenden Wirkungskreis. ☎ 5627B

Kfm. Anestellter sucht Nebenbesch. Schreibm. vorh. ☎ 5316B

Suche Stellung zur weit. Ausbildung als Auslandskorrespondent. Engl. u. franz. Sprachkenntnisse vorhanden. ☎ 5733B

Kontoristin, Stenotypistin, 6jähr. Praxis, sucht sich zu veränd. ☎ m. Gehaltsang. u. 5760B

Frau sucht lohnende Heimarbeit. ☎ 5662BS

Lehnbuchhalter sucht neuen Wirkungskreis, selbst. Posit., auch auswärtig (gezogene) Wohnung erwünscht. ☎ 139 563VS

Kontoristin. m. all. Büro- b. vertrieht, perf. in Steno u. Masch.-Schreib., Handels-Abitur, sucht vorm. Beschäftigung. ☎ 5872BS

Vermietungen

Möbellagerung in trock. Einzelkabinen. „Helvetia“, L 14, 11. Fernsprecher 520 48.

Schön möbl. Zim. in gut. Hause an berufst. H. sof. o. spät. z. vm. Anzus. tägl. v. 11-1 u. So. vorm. Feudenheim, Wilhelmstr. 13 III.

Gut möbl. Zim. z. v. G 3, 12, prt. Zimmer m. 2 Betten zu vermiet. ohne Bed. Fernsprecher 284 80.

Möbl. Zim. m. 2 Betten z. verm. Lindenhofpl. 3, Ruf 288 43, 1 Tr.

Herren- u. Schlafz., Bad usw. an Herrn. z. vm. Ehrlich, L 14, 16.

Schön möbl. Zimm. an sol. He. auf 1. 12. z. vm. L 8, 3, III. lks.

Mietgesuche

Zim. u. Kü. von alt. rüst. Ehep. (Rentner) nur gt. Haus, ev. geg. männl. Arbeitsstg. g. ☎ 5316B

Bürohaus m. ca. 1000 qm groß. Lager- bezw. Kellerräumen zu miet. evtl. zu kaufen gesucht. ☎ 168 461VS

Keller zum Einlag. v. Kartoff. u. Gemüse, mögl. m. Gleisanschl., aber nicht Bedingung z. m. ges. Schriftl. Angeb.: DRK-Bereitstellungsküche, Alhornstraße 2a.

Werkstatt, ca. 60 qm, (Stadtmitte) m. Toreinfahrt z. m. g. ☎ 5478B

Werkstatt, mögl. Neckarstadt od. Innenstadt, gesucht. ☎ 5716 B

Möbl. Zim., heizbar, f. Arbeiter-ehepaar ges. Joseph Vögel AG., Mhm., Ruf 450 41, Hausappar. 38.

Möbl. Zimm. f. Gefolgsch.-Mitgl. ges. Café Wien, Fernruf 218 76.

Möbl. Zl. v. Fr. ges. vorm. kann Hausarb. übern. w. ☎ 159643VS

Möbl. Zimmer von berufst. Herrn gesucht, heizbar. ☎ 5824 B

Berufst. Frau sucht gem. Heim (Neckarstadt bevorz.) ☎ 5516 B

Möbl. Zimmer (Innenstadt) für 2 Pers. zu miet. ges. ☎ 5766B

Doppel-Schlafzimm., gut möbl., zu miet. ges. ☎ 5888B

2 leere Zi. m. Kochgel., ev. Hgz., von berufst. Fr. ges. ☎ 5306 B

Schön. leer. Zi. z. Unterstell. von Möb. a. d. Lande z. m. g. ☎ 5494B

Berufst. Frau sucht 1-2 leere Zimmer. ☎ 5601 B

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Gebot: 5 Zi., Kü., Bad, Et.-Heizg., 126.-, Oststadt; ges.: 3 Zi., Kü., Bad, Ztr.-Heizg. Oststadt oder Schloßnähe. ☎ 139 824VS

3-Zim.-Wohn., 38.-, abzug. geg. große 1-Zim.-Wohn. ☎ 5633 B

Biete schöne 3-Zi.-Wohn., einger. Bad, am Pfalzplatz; suche mögl. einger. 4-5-Zim.-Wohn., mögl. Waldparknähe oder an sonst. ruhiger Lage. ☎ 139 607VS

Tausche neue 3-Zi.-Wohn. m. Bad in Käferal gegen 2-Zi.-Wohn. m. Bad, bevorz. Lindenhof oder Schwetzingenstadt. ☎ 5479 B

Gr. 3-Zi.-Wohn. (Bad u. Speisek.) geg. kl. gleichw. 3-Zi.-Wohn. zu tauschen per 1. 4. ☎ 5373 B

Biete schöne 3-Zimmerw. (Ostst.), suche 4-5-Zimmerw. ☎ 52 513VS

Suche: Gr., sonn. 2-Zim.-Wohn., gute Lage, 1-4. St. m. Küche, Speisek., Bad (ev. Heizg.) Ostst. bis Wassert., Almen, Lindenhof

Biete: Schöne 3-Zi.-Wohn., prt. Küche, Speisek., Bader., Kammer, Oststadt. ☎ 5748 B

Biete 1 Zi. u. Kü., Neck.-West, geg. 2-3-Zi.-Wohn., Gärtnerstraße 36, part.

Geboten: Schöne sonn. 3-Zimm.-Wohn., Bad, Et.-Heizg., Wintergart., in Zweifam.-Haus, Käferal-Süd. Gesucht ähnl. Wohnung in Oststadt, Almenhof od. Waldpark. ☎ 135 902VR

Zu verkaufen

Frack, neuw., Gr. 1,72, 130.- zu verk. Fernsprecher 449 32

Gehrockanzug, in best. Zustand, 90.- zu vk. Lameystr. 5, 4. St.

H.-Mantel, schw., Gr. 52, 60.-, Tiefmaß, 3 Kalib., zus. 25.- z. v. Groß, Eichelsheimer Straße 25

Br. Krimmerjacke, Gr. 42-44, 25.- zu vk. Bürgerm.-Fuchs-Str. 42

D.-Krimmerjacke, grau, gt. erh., Gr. 40-42, 50.- zu vk. K. Hausmann, Untermühlaustraße 174

Dklgr. Stutzer, schw. Qualität, für gr. Fig., 135.- Schaukelpferd 25.- zu vk. Nebenlustr. 7, 1. Et. r.

Kleid, reinseid., Gr. 42, neu 120.- zu verk. Wolf, O 7, 12

Hut, Breton, eleg., schw., neu, 30.- z. v. Hammer, Traitteurstr. 8

Pelzjacke, Nutria, Gr. 40-42, 110.- z. v. Hettich, Pr.-Wilh.-Str. 18

Erstl.-Wäsche, gebr., 25.-, Bettstelle m. Matr. 60.-, Vervielf.-App. 15.- Emil-Heckel-Str. 12, p.

2 ält. Herde, Stück 35.-, Zimmerofen 25.- zu verk. Lächele, Stamtzstraße 7, 2. St. rechts.

2 Fußlöfen, gut erh., je 25.- zu vk. Max-Josef-Straße 29, part. lks.

Komb. Herd, gut erh., 280.-, ab Keller zu vk. Liebigstr. 6, II. l.

Weißer Küchenherd, rep.-bed., 20.- zu verk. Sühr, Beltenstr. 26

Geschäftl. Empfehlungen

Detektiv Meng, B 6, 2. Fernsprecher 202 68 - 202 70.

Pianos und Flügel von Privat kauft K. Ferd. Heckel, Mannheim, O 3, 10, Kunststraße, Ruf 221 52.

Nürnberg Brauhaus K 1,5 empfiehlt seine Gaststätte.

Wenig Wäsche, dann von Wäsche-Speck, Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz. Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Autoverglasung, dafür ist Glaser Lechner, S 6, 30 (Tel. Nr. 263 36) die richtige Adresse.

Spirituosen - Großverteilung. - Vom Einzelhandel nehme ich noch Bestellabschnitte für Spirituosenbelieferung entgegen. Heißler & Co., Likörfabrik, Mhm.-Waldhof, Sandhofer Str. Nr. 20, Fernsprecher 522 66.

Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollos am Lager. - M & H. Schüreck, Mannheim, F 2, 9, Fernspr. 22024

A. Hones vorm. Foto-Rohr, P 2, 2 gegenüber Kaufhaus Vollmer. Bekanntes Fachgeschäft f. Fotoaufnahmen, Paßfotos, Vergrößerungen usw.

Stabeisen, Bleche, Röhren, Fittings, Schrauben, Max Schrem, Eisenhandlung, Mannh., S 6, 13, Fernsprecher Nr. 219 23.

Schnaagl & Horn, P 7, 19, Ruf 202 49, Uniform-Schneidererei.

Detektiv-Auskunftei Reggio, Mhm., P 7, 23, Ruf 268 29/538 61. Diskr. Ermittlungen aller Art.

Räumungs-Angebot. Um Platz für Gemüsekulturen zu schaffen, räume ich meine Baum-schulbestände und biete billig ab Blumen an: 1. Heckenpflanzen Liguster vulgare, Liguster ovalifolium, Spiraea v. Houttei, Hainbuchen, Rotbuchen, 2. Ziergehölze verschiedener Arten und Größen, 3. Zierbäume, Hochstämme, verschied. Arten, 4. Coniferen und sonstiges. - F. Liefhold, Moorgrut - Sandtorf/Mhm.-Blumenau, Ruf 59039

Mietshaus in Mannheim m. kl. Wohnungen, teilw. mit Bädern, in Neckarstadt-Ost, Preis 42 000 RM, gegen Ein- od. Zweifam.-Haus mit freizumachender 4-6-Zimmerwohn. in Heidelberg od. Neckartal zu tausch. gesucht. Näh.: Herta Geisel, Immobilien-Büro, Mhm., N 7, 7, „Alsterhaus“, Ruf 208 09

Lebensmittel - Feinkost. Gute Qualitäten - billige Preise. Johann Schreiber, gepr. 1850. Verkaufsstellen in all. Stadtteil.

Glaser u. Autogalerie, Kunsthandlung, Wilh. Ziegler, H 7, 31 Fernsprecher 265 39.

Reichliche Kopfwäsche: Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpens auf das stark angefeuchtete Haar gut durchmassieren und ausspülen! Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpens“.

Medizinwaren v. 1890, R 1, 2/3 Ruf 211 71. - Krankenversicherung für Familien und Einzelpersonen. - Arzt u. Arznei ganz frei. - Hohe Zuschüsse f. Zahnbehandlung, Krankenhaus, Bäder u. sonstige Heilmittel, Wochenhilfe, Sterbegeld n. Tarif. Niederste Beiträge. Filialen in den Vororten u. in Schriesheim.

Kaufgesuche

Angelgerät und Ausrüstung zu k. ges. ☎ 52 516VS od. Ruf 288 00

Gut erh. Anzug, Gr. 50-52, zu k. gesucht. ☎ 52 508VH

Mädenmantel, 12-14 J., zu kfn. gesucht. ☎ 139 785VH

Trix- oder Märklin-Eisenbahn-anlage (Spur 00), auch Einzelteile, zu k. g. Bungartz, Herderstraße 7, Ruf 670 45

Lautsprecher zu kauf. gesucht. Nienhaus, M 2, 12

Tochterzimmer, ohne Bett oder Kleiderschrank und Kommode zu kaufen gesucht. ☎ 52 726VH

Kinderzimmer-Schrank od. Küchenschrank zu k. ges. Kurt Guthier, Metzgerei, Wallstadt, Gottfriedstr. 1, Ruf 501 46.

1-2 mod. Sessel u. Rauchtisch zu kauf. ges. ☎ 4763B

Reisekoffer zu k. ges. ☎ 4595B

Kl. gebr. Leitspindel-Drehbank, auch rep.-bed., sowie Netz-Anode, 110 od. 220 V, zu kauf. gesucht. ☎ 52 665VS

Linoeum od. Läufer, 3,50x2 m, zu kauf. ges. 139 953VS

2 Betten m. Matr. in gut erh., saub. Zust. zu k. g. ☎ 52 674VS

Wohn-Büfett, gut erh., 2fl. Gasherd zu kauf. ges. ☎ 139 925VS

Waschgarnitur z. k. g. ☎ 4771 B

200 St. Einmachdosen, neu oder gebr., zu k. ges. ☎ 4386B

Bastler sucht Drehbank, a. rep.-bed., zu kauf. ☎ 4754B

Elektr. Schweißapparat, neu o. gebr., 50-300 Amp., mögl. mit Kondensator, f. Drehstr., 220/380 Volt, f. Oestens. ges. ☎ 52 919VS

Einfl. Gaslampe, neu od. gebr., zu kauf. ges. ☎ 4730B

Gebr. Badewannen, Gasheizöfen usw. z. k. g. Frank & Schandin, Pr.-Wilhelm-Str. 10, Ruf 426 37

Boston-Druckpresse f. Hand- od. el. Betr. ges. Ackermann, Frankenthal, Eisenbahnstraße 58.

Elektr. Waschmasch., gut erh., (Miele) zu kfn. ges. Fröhlichstraße 46, 2. Stock.

Waschmaschine z. k. ☎ 52673VS

Küchenmaschinen, neu od. gebr., für Hand- od. elektr. Antrieb zu kaufen ges. H. Fuchs, Waggonfabrik AG., Heidelberg.

Weinflas., 50-60 Ltr., z. k. Ruf 22505

Aktenatase, gr., z. k. g. ☎ 5035B

Panzer-Stahlkassenschrank, feuersicher, evtl. 2tür., groß. Format, neu o. gebr., z. k. g. ☎ 139928VS

Gebr. Drahtglas, 75x76 cm br., z. kfn. ges. Neckarau, Waldweg 144

Konzerte

Musikalische Akademie der Stadt Mannheim, Sonntag, den 22. Nov., 11.00 Uhr, Musensaal: Außerordentliches Akademie-Konzert Beethoven. - Dirigent: Staatskapellmeister Karl Elmendorff. - Solisten: Gerhard Taschner (Violine); Prof. H. Zilcher (Klavier); Der verstärkte Singchor des Nationaltheaters; Einstudierung d. Chores: Karl Klauß. - Ouverture z. „Weihe des Hauses“; Violinkonzert D-dur; Ouverture „Leonore“ Nr. 3; Chorphantasie. - Einzelkarten v. RM 1.50 bis 6.- in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Tageskasse.

Reichsmusikkammer Kreismusik-Konzert Mannheim. - Tag der deutschen Hausmusik 1942. Veranstaltungen der Privatmusik-erzieher Mannheim. - Montag, 16. Nov., 17 Uhr: Musizierstunde im Saale des Wartburghospiz, F 4, 7-9. - Eintritt 40 Pfg.

Abendmusik in der Trinitatiskirche. Sonntag, 15. Nov., nachmittags 16 Uhr, findet in der Trinitatiskirche Mannheim, G 4, eine geistliche Abendmusik mit Werken von Pachelbel, Bruhns, Bach und Schütz statt. Als Solistin wurde die Heidelberger Altistin Agnes Schlier verpflichtet. Orgel: Ludwig Mayer. - Eintritt frei.

Unterricht

Privat-Handelsschule Danner, Mannheim, L 15, 12, Ruf 231 34, gegr. 1887, staatl. gepr. f. Volksh. u. Fortb.-Sch. - Anf. Jan. 43 beginn. v. 19-21 Uhr Kurse! Stenogr. u. Maschinensch. Geschl. Hand.-kurse beginn. Anf. April 43.

Wer erteilt Gymnastik-Unterr. ? Mögl. Waldp.-Viert. ☎ 139 821V

Mathematik-Unterr. für Schüler d. 7. Kl. (Obersch.) ges. ☎ 5616B

Verschiedenes

Suche vordringliche Aufträge in Massenartikel der autogen- und elektr. Blechbearbeit. bis 2 mm Materialstärke. Friktionspresse u. Schnittpressen bis 60 t. sowie sonst. Blechbearbeitungs-maschinen, vorhand. Blechwarenfabrik Hermann Orth, Malkammer-Kirchweiler.

Für Vereine u. Kameradschafts-Abende Komiker und Humorist frei. ☎ 5726 B

Briefmarkensammlung. Privatm. u. saub. gesam. Europa- oder Übersaammlung gegen sofort. Barzahlung. ☎ 5571 B

Wer ändert Pelzjacke (Fohlen) zu Pelzcape? ☎ 168 878 VH

Weicher Schneider o. Schneiderin fertigt Kostüm an? Stoff u. Zutaten vorhanden. ☎ 5376 B

Behagl. Heim a. d. Lande, schöne Höhen. Odenw., Zentralheizg., Bad, f. 1 od. 2 Dam. od. Ehep. 120.- p. Pers. u. Monat zu vermieten. ☎ 139 806 VS

2 ält. Ehepaare find. angenehm. Winteraufenth. a. d. Lande im Odenwald, gute Verpflegung, ab 1. Dezember. ☎ 139 831 V

Ält. Ehepaar od. Frau, welche Hausarbeit u. die Bedienung d. Heizg. usw. 2-3 Std. tägl. übernimmt (Rentner od. nebenberuf.), ges. 1 evtl. 2 Zimmer m. Küche u. Badben. in gut einger. Zweifamilienhaus kann z. Verf. gest. werd. ☎ 5255B

Die Dame, die Freitagabend in d. Lameystr. den roten Geldbeutel aufgehoben hat, wird höfl. gebeten, denselben in der Bäckerei Klootz abzugeben.

Versteigerungen

Nachlaß-Versteigerung. - Aus verschiedenen Nachlässen versteigere ich mit Genehmigung des Nachlaßgerichts am Dienstag, 17. November 1942, vorm. 9.30 Uhr in der Versteigerungshalle U 5, 18 öffentlich gegen bar: Kompl. Betten, Schränke, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Nähmaschinen, Küchenschranke, email. Kohlenherde, Gasbackofen, Gaskocher, Beleuchtungskörper, Wanduhren. Nachmittags 2 Uhr: Herr. u. Frauen-Kleider, Leib- und Bettwäsche, Stragalläufer und sonstig. Hausrat. - Fortsetzung evtl. Mittwoch, 18. Nov. 1942, 9.30 Uhr. Ortlicher Herrmann Stempel, Mannheim, M 5, 10, Fernsprecher 251 02.

Tiermarkt

Kuh mit Kalb zu verkaufen. Reilingen, Hauptstraße 91.

Einstellind u. 10 Ferkel zu verkf. Neckarau, Friedrichstraße 48.

Milchschaf z. vk. Sandgewann 72, Waldhof, Gleisern.

2 schöne Dackel, rasser, 5 Mon., z. v. bei Bürgermeist. Drescher, Altludheim, Ruf 426 Hockenhm.

Wachhund (Schнауzer) zu verkf. Waldhof, Spiegelstraße 120.

Hypothesen

Hypothekendarlehen, evtl. bis zu 70% d. amtli. Grundstücks-werts, geg. I. u. II. Hypothek zu angemessen. Bedingung. ab-zugeb. durch Bankgeschäft für Hypotheken Richard Bauer, Komm.-Ges., Stuttgart, Friedrichstraße Nr. 4.

Geldverkehr

RM 15-20 000.- aus Privathand hypothek. abzugeb. Zins 4 1/2%, langfrist. Schriftl. Antrag an Robert Ebert, Immo.-Hypoth., Hausverwaltung, Mannheim, M 7, 9a Fernsprecher 217 47.

800-1000 RM bei monatli. Abzahl. sofort gesucht. ☎ 643B

Filmtheater

Ufa-Palast. 2. Woche! 2.00, 4.30, 7